

Nachhaltigkeitsklauseln

SUSTAINABILITY
(LkSG | CSDDD | EUDR | CSRD | u.a.)

> Auszug aus 3 teiligem Workshop

Policies*

Klauseln°

Codes: Sorgfalt / Legalität / Minimum Safeguards□

29.10.2024 | Dr. Martin Rothermel



*z.B. für ESRS („Policies“ oder „Konzepte“ z.B. {E1-2, E2-1, E3-1, E4-2, E5-1, S1-1, S2-1, S3-1, S4-1, G und anderswo}), etc.

° z.B. § 6 Abs. 4 Nr. 2 LkSG, Art. 10 (2) b und 11 (3) c CSDDD, Art. 9 EUDR, etc.

□ z.B. ESRS (z.B. ESRS 1 Ziff. 4), Taxonomie (Art. 18 2020/852), Art. 3 b EUDR

Nachhaltigkeitsklauseln

„Was gibt es“ (1) ?

Bsp. *

NACHHALTIGKEITS-ZERTIFIZIERUNGS-KLAUSELN

Diese Klauseln verlangen von den Vertragspartnern, bestimmte Zertifizierungen zu erlangen oder aufrechtzuerhalten, die nachhaltige Geschäftspraktiken bescheinigen.

NACHHALTIGKEITS-INITIATIVEN-KLAUSELN

Diese Klauseln verlangen von den Vertragspartnern, bestimmte Initiative beizutreten und deren Programme zu nutzen.

TRANSPARENZ- UND BERICHTERSTATTUNGS-KLAUSELN, KOOPERATIONS-KLAUSELN

Diese Klauseln zielen darauf ab, Transparenz über die Nachhaltigkeitspraktiken der Vertragspartner zu schaffen.

Regelmäßige Berichterstattung: Vertragspartner müssen regelmäßig über ihre Fortschritte bei der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards berichten.

Nachweisführung: Verpflichtung zur Bereitstellung von Nachweisen, beispielsweise durch Nachhaltigkeitsberichte oder CO₂-Fußabdruckanalysen.

Audits und Kontrollen: Der Vertragspartner muss regelmäßige externe oder interne Audits zulassen, um die Einhaltung der Nachhaltigkeitsklauseln zu überprüfen.

UMWELT-KLAUSELN

Diese Klauseln verpflichten die Vertragspartner zur Einhaltung bestimmter Umweltstandards, um die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Natur zu minimieren.

Klimaschutz: Verpflichtung zur Reduktion von CO₂-Emissionen und Förderung energieeffizienter Prozesse.

Ressourcenschonung: Effiziente Nutzung von Wasser, Energie und anderen Ressourcen.

Abfallmanagement: Minimierung von Abfällen und Förderung von Recycling.

Umweltfreundliche Materialien: Verwendung nachhaltiger und umweltfreundlicher Materialien (z. B. recycelte oder biologisch abbaubare Materialien).

Biodiversität: Schutz der biologischen Vielfalt durch die Vermeidung umweltschädlicher Praktiken.

SOZIALE KLAUSELN

Diese Klauseln zielen darauf ab, die sozialen Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten zu berücksichtigen, insbesondere im Hinblick auf Arbeitsrechte und Gemeinwohl.

Arbeitsbedingungen: Einhaltung von Mindestlöhnen, Arbeitszeiten und Sicherheitsstandards am Arbeitsplatz.

Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit: Sicherstellung, dass keine Form von Kinderarbeit oder moderner Sklaverei in der Lieferkette existiert.

Gleichstellung und Nichtdiskriminierung: Förderung der Gleichbehandlung unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Religion.

Gemeinschaftsförderung: Unterstützung lokaler Gemeinschaften durch soziale Projekte oder faire Wirtschaftsbeziehungen.

ETHICAL BUSINESS PRACTICES

Diese Klauseln zielen darauf ab, ethisches Verhalten in allen Geschäftspraktiken zu fördern.

Anti-Korruption: Verpflichtung zur Einhaltung von Anti-Korruptionsrichtlinien und zur Vermeidung unethischer Geschäftspraktiken.

Verbot von Interessenkonflikten: Transparente und faire Geschäftspraktiken ohne persönliche Bereicherung oder Interessenkonflikte.

MENSCHENRECHTS-KLAUSELN

Menschenrechtsklauseln verpflichten Vertragspartner, grundlegende Menschenrechte zu achten und zu schützen.

Einhalten internationaler Menschenrechtsstandards: Verpflichtung, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte oder ähnlichen Standards zu folgen.

Arbeitsschutz: Gewährleistung sicherer und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette.

Verantwortungsvolle Beschaffung: Vermeidung von Rohstoffen aus Konfliktgebieten (z. B. durch Verwendung von konfliktfreien Mineralien).

...weitere Zertifikate hinten

...weitere Initiativen hinten...

Im Grunde alles drin, oder ?
Aber:
KI neigt zu Redundanz,
Allgemeinplätzen und
Pseudotiefgang

Nachhaltigkeitsklauseln

„Was gibt es“ (2) ?

Bsp. *

← LIEFERKETTENSORGFALTSPFLICHTEN (DUE DILIGENCE)

Diese Klauseln verpflichten Unternehmen, ihre gesamte Lieferkette hinsichtlich nachhaltiger und ethischer Standards zu überprüfen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Risikobewertung in der Lieferkette: Verpflichtung zur Identifizierung und Minimierung von Umwelt- und Sozialrisiken entlang der Lieferkette.

Sub-Lieferantenbindung: Der Lieferant muss sicherstellen, dass auch Sub-Lieferanten die Nachhaltigkeitsstandards einhalten.

Lieferantenbewertungen und -audits: Regelmäßige Überprüfung der Nachhaltigkeitsstandards von Lieferanten durch Audits oder Berichte.

← KREISLAUFWIRTSCHAFTS-KLAUSELN

Diese Klauseln zielen darauf ab, die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in die Geschäftsprozesse zu integrieren.

Wiederverwendung und Recycling: Verpflichtung zur Förderung der Wiederverwendung von Materialien und zur Maximierung von Recyclingprozessen.

Produktlebenszyklusmanagement: Anforderungen an die Optimierung des Produktlebenszyklus, um Abfall und Umweltbelastungen zu reduzieren.

Rücknahmesysteme: Anbieter verpflichten sich, Produkte oder Verpackungen am Ende ihrer Lebensdauer zurückzunehmen und zu recyceln.

← KLIMANEUTRALITÄTS-KLAUSELN

Diese Klauseln verpflichten die Vertragspartner, Maßnahmen zur Reduzierung und Kompensation von CO₂-Emissionen zu ergreifen.

CO₂-Reduktion: Verpflichtung zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen in allen Produktions- und Lieferprozessen.

CO₂-Kompensation: Unternehmen können dazu verpflichtet werden, ihre verbleibenden CO₂-Emissionen durch Investitionen in Klimaschutzprojekte zu kompensieren (z. B. Aufforstung oder erneuerbare Energien).

← TIERSCHUTZ-KLAUSELN

Diese Klauseln schützen das Wohlergehen von Tieren, insbesondere in der Lebensmittel- oder Textilproduktion.

Artgerechte Tierhaltung: Verpflichtung zur Einhaltung von Standards für tiergerechte Haltung, Transport und Schlachtung.

Vermeidung von Tierversuchen: Verbot oder Einschränkung von Tierversuchen, insbesondere in der Produktentwicklung.

← RÜCKVERFOLGBARKEITS-KLAUSELN

Diese Klauseln verlangen, dass Unternehmen sicherstellen, dass die Herkunft ihrer Rohstoffe und Produkte nachverfolgt werden kann.

Nachhaltigkeitsverifizierung: Verpflichtung, Systeme zur Rückverfolgbarkeit von Rohstoffen einzuführen, um die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien entlang der Lieferkette zu gewährleisten.

← BIODIVERSITÄTS-KLAUSELN

Diese Klauseln verpflichten Vertragspartner, Maßnahmen zu ergreifen, die den Erhalt der biologischen Vielfalt unterstützen.

Schutz von Ökosystemen: Maßnahmen, um die Auswirkungen auf natürliche Lebensräume und Artenvielfalt zu minimieren.

Förderung von Biodiversität: Verpflichtung, die biologische Vielfalt aktiv zu fördern, zum Beispiel durch nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken.

Im Grunde alles drin, oder ?
Aber:
KI neigt zu Redundanz,
Allgemeinplätzen und
Pseudotiefgang

Nachhaltigkeitsklauseln

„Wo kommt es her“ ?

Bsp. *

Nachhaltigkeitsklauseln haben ihren Ursprung in der wachsenden globalen Anerkennung, dass Unternehmen eine Verantwortung für ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft übernehmen müssen. Sie entwickelten sich als Reaktion auf verschiedene gesetzliche, regulatorische und gesellschaftliche Forderungen nach verantwortungsvollerem Wirtschaften. Hier sind die wichtigsten Quellen und Treiber für die Entstehung und Entwicklung von Nachhaltigkeitsklauseln:

1. **Gesetzliche und regulatorische Anforderungen – EU und national**
2. **Internationale Standards und Rahmenwerke – UN, ILO, Paris etc.**
3. **Nachhaltigkeitsinitiativen und freiwillige Selbstverpflichtungen – Unternehmen und Verbände**
4. **Gesellschaftlicher und Konsumentendruck – Kunden, Konsumenten, NGOs, etc**
5. **Risiko- und Reputationsmanagement – rechtliche Risiken, finanzielle Risiken, Reputationsrisiken**
6. **Investorenanforderungen – Private Equity und Banken (NFRD, SFDR, CSRD, Taxonomie, etc.)**
7. **Wettbewerbs- und Marktanreize**

Das wird mehr



...alles drin, oder?



Frage:

„Nutzen Sie Chat GPT oder anderes zur KI basierten Erstellung von Klauseln“?

Nachhaltigkeitsklauseln

„Bitte formuliere mir 20 gute Nachhaltigkeitsklauseln die alle relevanten Themen abdecken“ (1) ?

Bsp. *

1. Umweltfreundliche Geschäftspraktiken

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, umweltfreundliche Methoden in allen Geschäftsprozessen anzuwenden, um den Einsatz von Energie, Wasser und Rohstoffen zu minimieren sowie Abfälle zu reduzieren.“

2. Nachhaltige Lieferkette

„Der Vertragspartner stellt sicher, dass alle Produkte und Materialien aus ethisch vertretbaren und umweltfreundlichen Quellen stammen. Lieferanten müssen Mindeststandards in den Bereichen Umweltschutz und soziale Verantwortung erfüllen.“

3. Reduzierung des CO2-Fußabdrucks

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, durch den Einsatz energieeffizienter Technologien und emissionsarmer Transportmittel seinen CO2-Fußabdruck zu verringern und verbleibende Emissionen durch Klimaschutzprojekte zu kompensieren.“

4. Einhaltung von Menschenrechten

„Alle Vertragsparteien verpflichten sich, die internationalen Menschenrechtsstandards einzuhalten und sicherzustellen, dass in ihrer Lieferkette keine Zwangs- oder Kinderarbeit vorkommt.“

5. Ressourceneffizienz

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, natürliche Ressourcen wie Wasser, Energie und Rohstoffe effizient zu nutzen, um Umweltauswirkungen zu minimieren und die Ressourcenschonung zu fördern.“

6. Vermeidung von Umweltverschmutzung

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, Umweltverschmutzung durch angemessene Maßnahmen zu vermeiden, insbesondere durch die Minimierung von Abfällen, die Kontrolle von Emissionen und den verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien.“

7. Klimaneutrale Geschäftspraktiken

„Die Vertragsparteien streben an, ihre Geschäftsaktivitäten klimaneutral zu gestalten, indem sie Emissionen kontinuierlich reduzieren und verbleibende Emissionen durch anerkannte CO2-Ausgleichsprojekte kompensieren.“

8. Nachhaltige Verpackung

„Alle gelieferten Produkte müssen, sofern möglich, in umweltfreundlichen, wiederverwertbaren oder biologisch abbaubaren Verpackungen geliefert werden.“

9. Förderung der Kreislaufwirtschaft

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, Produkte und Dienstleistungen zu fördern, die Wiederverwendung, Reparatur, Recycling und Abfallvermeidung ermöglichen und damit zur Kreislaufwirtschaft beitragen.“

10. Transparenz in der Berichterstattung

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, regelmäßig über die Nachhaltigkeit seiner Geschäftspraktiken zu berichten, einschließlich Umwelt- und Sozialauswirkungen sowie Maßnahmen zur Verbesserung.“

Im Grunde alles drin, oder ?
Aber:
KI neigt zu Redundanz,
Allgemeinplätzen und
Pseudotiefgang – vllt. hätte
man besser nach 10 oder
15 Klauseln gefragt..!?

Nachhaltigkeitsklauseln

„Bitte formuliere mir 20 gute Nachhaltigkeitsklauseln die alle relevanten Themen abdecken“ (2) ?

Bsp. *

11. Fairer Handel und ethische Beschaffung

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, Waren und Dienstleistungen aus ethisch vertretbaren Quellen zu beziehen, die faire Arbeitsbedingungen, gerechte Bezahlung und umweltfreundliche Praktiken sicherstellen.“

12. Verantwortungsvolle Entsorgung

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, alle Abfälle ordnungsgemäß und umweltfreundlich zu entsorgen und nach Möglichkeit Recycling- und Wiederverwendungsmöglichkeiten zu maximieren.“

13. Energieeffizienz und erneuerbare Energien

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, energieeffiziente Technologien zu nutzen und den Anteil an erneuerbaren Energien in seinen Geschäftsaktivitäten kontinuierlich zu steigern.“

14. Schutz der Biodiversität

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, die biologische Vielfalt zu schützen, indem er Praktiken anwendet, die den Verlust von Lebensräumen und Artenvielfalt verhindern.“

15. Schulungen zur Nachhaltigkeit

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, seine Mitarbeiter regelmäßig in den Bereichen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziale Verantwortung zu schulen und deren Bewusstsein für nachhaltige Praktiken zu stärken.“

16. Sicherstellung von Arbeitsrechten

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, die Rechte seiner Arbeitnehmer gemäß international anerkannten Standards zu achten, einschließlich der Rechte auf faire Entlohnung, sichere Arbeitsbedingungen und das Recht auf gewerkschaftliche Organisation.“

17. Soziale Verantwortung in der Gemeinschaft

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, positive soziale Auswirkungen in den Gemeinden, in denen er tätig ist, zu fördern, durch die Unterstützung lokaler Initiativen, Bildungsprogramme oder soziale Projekte.“

18. Nachhaltige Mobilität

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, nachhaltige Mobilitätslösungen zu fördern, einschließlich des Einsatzes von emissionsarmen oder elektrischen Fahrzeugen und der Reduktion von Geschäftsreisen zugunsten digitaler Alternativen.“

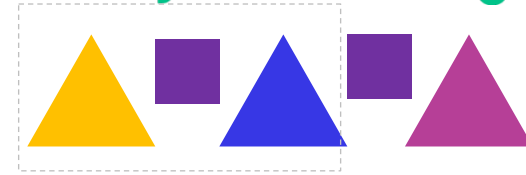
19. Kundens Schulung und Aufklärung

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, seine Kunden über die ökologischen und sozialen Auswirkungen seiner Produkte und Dienstleistungen zu informieren und ihnen Möglichkeiten zur nachhaltigen Nutzung zu vermitteln.“

20. Kontinuierliche Verbesserung

„Der Vertragspartner verpflichtet sich, seine Nachhaltigkeitsziele und -praktiken kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern, indem er neue Technologien, Verfahren und Innovationen einsetzt, um seine ökologischen und sozialen Auswirkungen zu minimieren.“

Im Grunde alles drin, oder ?
Aber:
KI neigt zu Redundanz,
Allgemeinplätzen und
Pseudotiefgang – vllt. hätte
man besser nach 10 oder
15 Klauseln gefragt....!?



Policies, Klauseln und Codes erfüllen Kundenerwartungen

Idee

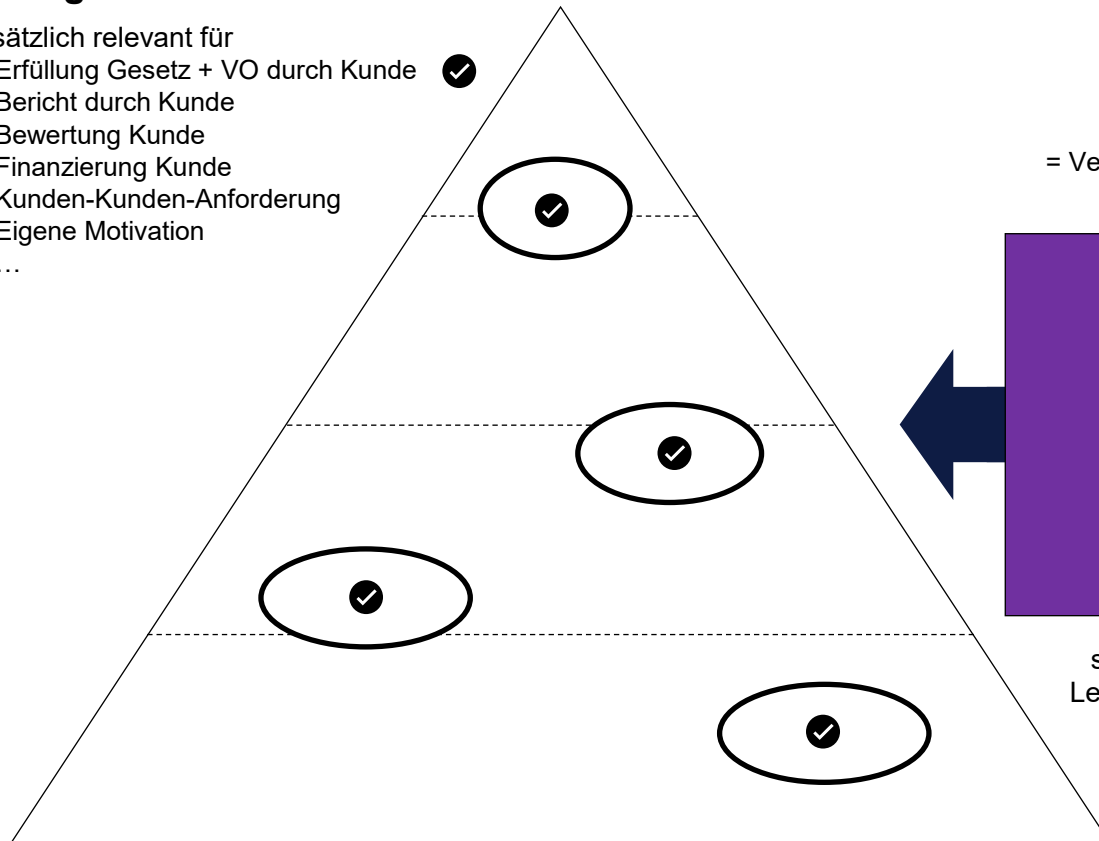
Kundenerwartungen

Kundenerwartungen

= König Kunde

Zusätzlich relevant für

- Erfüllung Gesetz + VO durch Kunde ✓
- Bericht durch Kunde
- Bewertung Kunde
- Finanzierung Kunde
- Kunden-Kunden-Anforderung
- Eigene Motivation
- ...

= Vertrag erfüllt Erwartungen
ohne Konfrontation

Klauseln

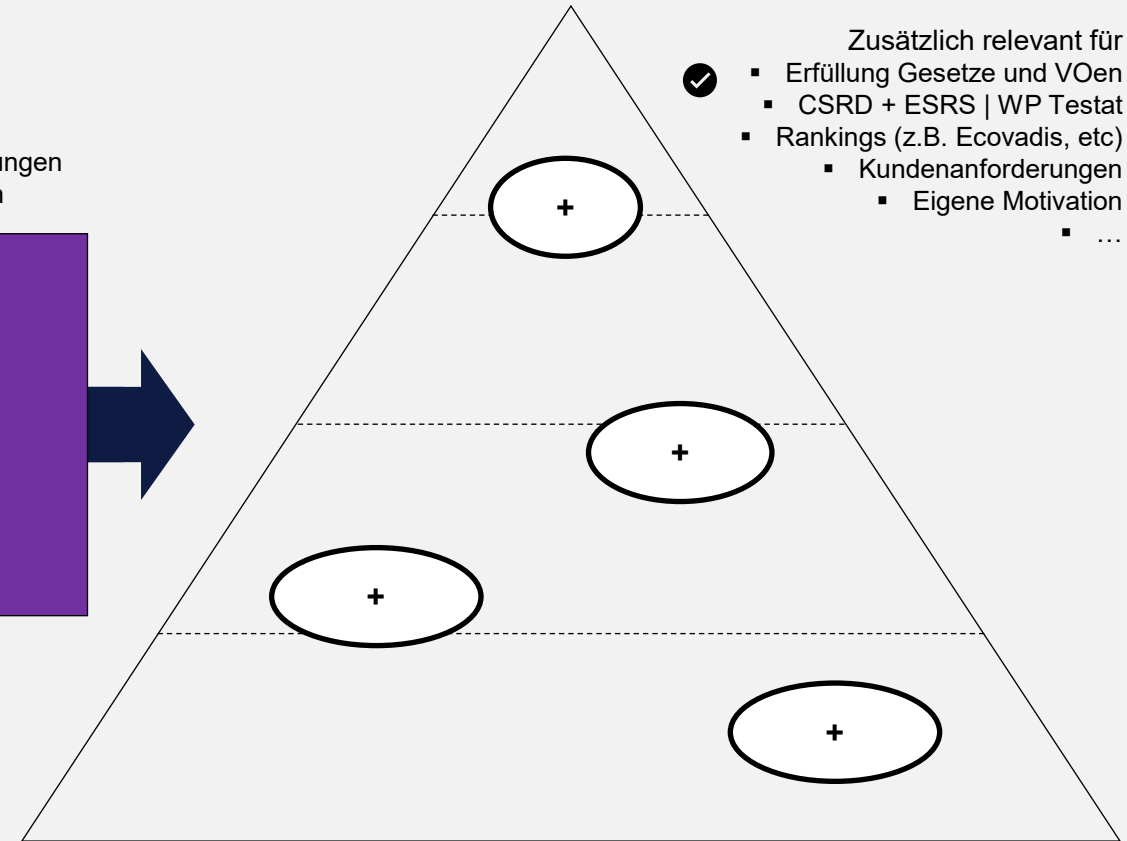
schafft Sorgfalt /
Legalität / Minimum
Safeguards

Policies (Codes)

= Unternehmen

Zusätzlich relevant für

- Erfüllung Gesetze und VOen ✓
- CSRD + ESRS | WP Testat
- Rankings (z.B. Ecovadis, etc)
 - Kundenanforderungen
 - Eigene Motivation
 - ...

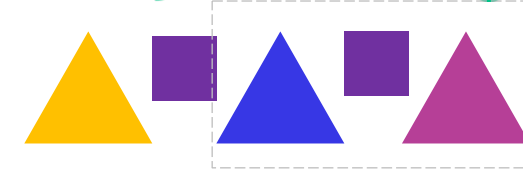


+

= Policy, Code of Conduct, Statement, etc. => führt zu Management, Analysen, Prozessen, Maßnahmen und kann Ziele beinhalten

Policies, Codes und Klauseln schaffen und beweisen Sorgfalt

Idee



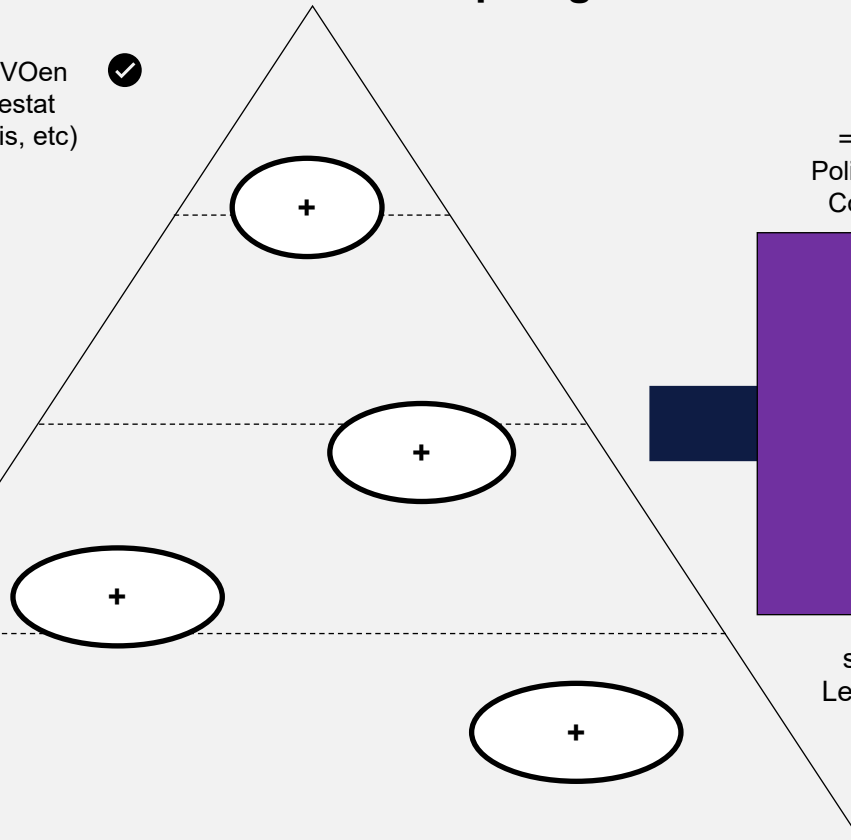
Lieferkette bzw. Wertschöpfungskette

Policies (Codes)

= Unternehmen bzw. Ort der Wertschöpfung

Zusätzlich relevant für

- Erfüllung Gesetze und VOen ✓
- CSRD + ESRS | WP Testat
- Rankings (z.B. Ecovadis, etc)
- Kundenanforderungen
- Eigene Motivation
- ...



= Vertrag transportiert
Policies über Klauseln und
Codes in die Lieferkette

Klauseln

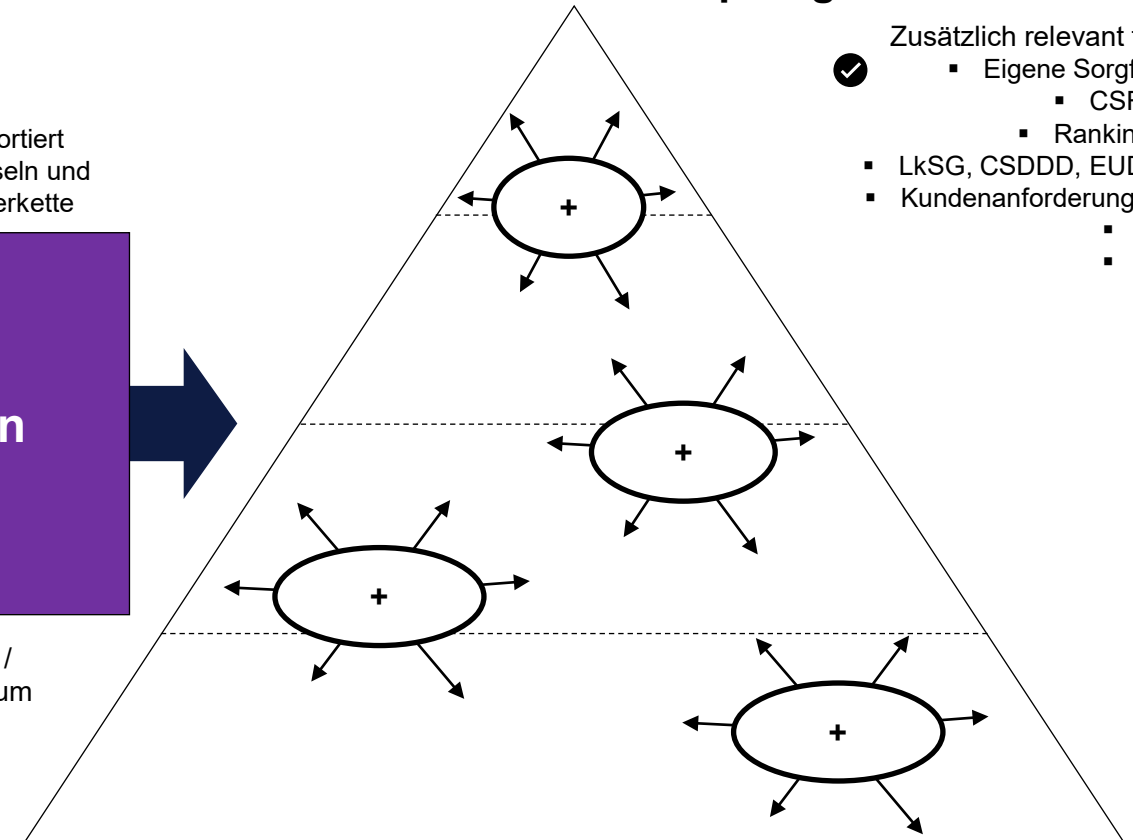
schafft Sorgfalt /
Legalität / Minimum
Safeguards

Sorgfalt / Legalität / Minimum Safeguards

= Ort der Wertschöpfung oder Lieferkette

Zusätzlich relevant für

- Eigene Sorgfalt ✓
 - CSRD
 - Rankings
- LkSG, CSDDD, EUDR
- Kundenanforderungen
- ...
- ...



+

= Policy, Code of Conduct, Statement, etc. => führt zu Management, Analysen, Prozessen, Maßnahmen und kann Ziele beinhalten

Policies und Minimum Safeguards

Beispiele

Policies (Codes)

Siehe ESRS 2 GOV-1, 2, 3, 4, 5; E1-2, E2-1, E3-1, E4-2, E5-1, S1-1, S2-1, S3-1, S4-1, G1-1, 2, 3, 4, 5

18. The **policy** may take the form of a stand-alone policy regarding communities or be included in a broader document such as a code of ethics or a general sustainability policy that has already been disclosed by the undertaking as part of another ESRS. In those cases, the undertaking shall provide an accurate cross-reference to identify the aspects of the policy that satisfy the requirements of this Disclosure Requirement.

Siehe auch die Fragebögen von z.B. Ecovadis und anderen mit der Vielzahl an Fragen nach Policies und Richtlinie zu allen SDG / ESRS / Taxonomie / etc. Themen und darüber hinaus ...

...und an anderen Stellen auch relevant und auch vor anderem Hintergrund sinnvoll...

Klauseln

Sorgfalt / Legalität / Minimum Safeguards

Artikel 3
Verbot

Relevante Rohstoffe und relevante Erzeugnisse dürfen nur dann in Verkehr gebracht oder auf dem Markt bereitgestellt oder ausgeführt werden, wenn alle folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- sie sind entwaldungsfrei,
- sie wurden gemäß den einschlägigen Rechtsvorschriften des Erzeugerlandes erzeugt und
- für sie liegt eine Sorgfalterklärung vor

Aus der EUDR

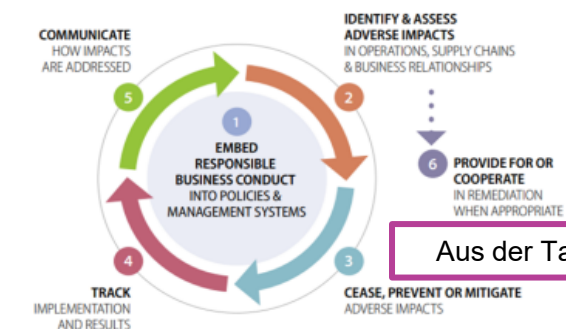
Artikel 18

Mindestschutz

The process of human rights due diligence (HRDD) required by Article 18 includes several steps (see also Figure 1):

- Adopting and embedding a commitment to HRDD into policies and procedures (UNGPs 16 & OECD RBD DD Guide step 1)
- Identification and assessment of adverse impacts, including through stakeholder engagement (UNGP 17, 18 & OECD RBD DD Guide step 2)
- Taking actions to cease, prevent, mitigate, and remediate adverse impacts (UNGP 17, 19 & OECD RBD DD Guide step 3)
- Tracking the implementation of these actions and its results (UNGP 17, 20 & OECD RBD DD Guide step 4)
- Communicating publicly on the approach to HRDD, and actions taken to avoid and address adverse impacts (UNGP 17, 21 & OECD RBD DD Guide step 5)
- Providing or cooperating in remediation, including establishing or participating in grievance mechanisms where individuals and groups can raise concerns about adverse impacts (UNGP 22, 29, 31 & OECD RBD DD Guide step 6)

FIGURE 1. DUE DILIGENCE PROCESS & SUPPORTING MEASURES



Aus der Taxonomie

zurück

Nichtamtliches Inhaltsverzeichnis

Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Verm (Lieferkettensorgfaltspflicht) § 6 Präventionsm:

- (1) Stellt ein Unternehmen im Rahmen einer Risikoanalyse nach § 5 ein Risiko fest, hat es unverzüglich angemessene Präventionsmaßnahmen zu ergreifen.
- (2) Das Unternehmen muss eine Grundsatzzerklärung über seine Menschenrechtsstrategie abgeben. Die Unternehmensleitung einer Menschenrechtsstrategie des Unternehmens enthalten:
 - die Beschreibung des Verfahrens, mit dem das Unternehmen seinen Pflichten nach § 4 Absatz 1, § 5 Absatz 1, § 6 Absatz 1
 - die für das Unternehmen auf Grundlage der Risikoanalyse festgestellten prioritären menschenrechtlichen und umweltspezifischen Risiken
 - die auf Grundlage der Risikoanalyse erfolgte Festlegung der menschenrechtsbezogenen und umweltspezifischen Risiken
- (3) Das Unternehmen muss angemessene Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich verankern, insbesondere:
 - die Umsetzung der in der Grundsatzzerklärung dargelegten Menschenrechtsstrategie in den relevanten Geschäftsabteilungen
 - die Entwicklung und Implementierung geeigneter Beschaffungsstrategien und Einkaufspraktiken, durch die festgestellte Risiken adressiert werden
 - die Durchführung von Schulungen in den relevanten Geschäftsbereichen
 - die Durchführung risikobasierter Kontrollmaßnahmen, mit denen die Einhaltung der in der Grundsatzzerklärung enthaltenen Anforderungen sichergestellt wird
- (4) Das Unternehmen muss angemessene Präventionsmaßnahmen gegenüber einem unmittelbaren Zulieferer verankern, in dem:
 - die Berücksichtigung der menschenrechtsbezogenen und umweltspezifischen Erwartungen bei der Auswahl eines Zulieferers
 - die vertragliche Zusicherung eines unmittelbaren Zulieferers, dass dieser die von der Geschäftsleitung des Unternehmens festgestellten Risiken adressiert
 - die Durchführung von Schulungen und Weiterbildungen zur Durchsetzung der vertraglichen Zusicherungen des unmittelbaren Zulieferers
 - die Vereinbarung angemessener vertraglicher Kontrollmechanismen sowie deren risikobasierte Durchführung, um die Einhaltung der Anforderungen zu überwachen
- (5) Die Wirksamkeit der Präventionsmaßnahmen ist einmal im Jahr sowie anlassbezogen zu überprüfen, wenn das Unternehmen oder beim unmittelbaren Zulieferer rechnen muss, etwa durch die Einführung neuer Produkte, Projekte oder eines neuen Geschäftsmodells.



Policies

„Welche Policies brauchen Unternehmen“ ?

Bsp. *

Unternehmen benötigen eine Vielzahl von Richtlinien (Policies), um effektiv und rechtlich konform zu arbeiten. Diese Policies regeln verschiedene Aspekte der Unternehmensführung, der Personalpolitik, des Risikomanagements und der Unternehmensethik. Hier sind einige zentrale Policies, die Unternehmen in der Regel benötigen:

1. ARBEITS- UND PERSONALRICHTLINIEN (HR POLICIES)

Arbeitsverträge und -bedingungen: Regeln die Arbeitszeiten, Überstunden, Urlaubsregelungen, Vergütung, usw.

Gleichstellungsrichtlinien: Um Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion usw. zu verhindern.

Arbeitsschutz und Gesundheit: Regeln zur Gewährleistung von Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsschutz und Unfallverhütung.

Verhaltenskodex: Richtlinien zum Verhalten der Mitarbeiter, einschließlich Disziplinarmaßnahmen und Umgang mit Konflikten.

Homeoffice- und Remote-Work-Policies: Regeln für die Arbeit außerhalb des Büros, wie Sicherheit und Produktivitätsanforderungen.

2. DATENSCHUTZRICHTLINIEN

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO): Unternehmen in der EU (oder solche, die mit EU-Bürgern arbeiten) müssen Datenschutzrichtlinien haben, die sicherstellen, dass persönliche Daten mehr
gesetzeskonform erfasst, verarbeitet und gespeichert werden.

IT-Sicherheitsrichtlinien: Regeln zur Sicherung von Daten, Netzwerken und IT-Infrastrukturen gegen Angriffe oder Datenverluste (z.B. durch Firewalls, Passwortmanagement, etc.).

3. COMPLIANCE- UND ETHIKRICHTLINIEN

Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungsrichtlinien: Regeln zur Prävention und Behandlung von Bestechungs- oder Korruptionsvorfällen.

Ethikrichtlinien: Grundsätze, die die Integrität, Transparenz und Verantwortlichkeit im Handeln der Mitarbeiter und Führungskräfte fördern.

Whistleblower-Policy: Bietet einen geschützten Rahmen, in dem Mitarbeiter illegale oder unethische Aktivitäten melden können.

4. RISIKOMANAGEMENT- UND SICHERHEITSRICHTLINIEN

Informationssicherheitsrichtlinien: Schutz der Unternehmensdaten, insbesondere in Bereichen wie E-Mail-Sicherheit, Software-Verwendung und Datenzugriff.

Business-Continuity-Plan (BCP): Richtlinien und Pläne zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs im Falle von Störungen (z.B. Naturkatastrophen, Cyberangriffe).

Finanz- und Kontrollrichtlinien: Regeln für das Finanzmanagement, Buchführung und interne Kontrollen zur Vorbeugung von Betrug und finanziellen Risiken.

5. NACHHALTIGKEITS- UND UMWELTPOLITIK

Umweltschutzrichtlinien: Regeln zum Schutz der Umwelt, die sicherstellen, dass das Unternehmen umweltfreundlich und nachhaltig arbeitet, wie z.B. Recyclingprogramme, Energieeffizienz und Reduzierung des CO₂-Ausstoßes.

Corporate Social Responsibility (CSR): Richtlinien, die die soziale Verantwortung des Unternehmens festlegen, etwa in Bezug auf ethische Lieferketten oder soziales Engagement.

6. ANTI-DISKRIMINIERUNG UND INKLUSIONSRICHTLINIEN

Diversity- und Inklusionsrichtlinien: Förderung eines inklusiven Arbeitsumfelds, das Vielfalt anerkennt und Diskriminierung vermeidet.

Anti-Belästigungsrichtlinien: Schutz vor sexueller Belästigung oder anderen Formen von Mobbing am Arbeitsplatz.

7. LIEFERKETTEN- UND EINKAUFSRICHTLINIEN

Ethische Lieferkettenrichtlinien: Sicherstellung, dass die Lieferanten des Unternehmens ethische Arbeitsbedingungen einhalten und keine Kinderarbeit oder Zwangsarbeit stattfindet.

Einkaufsrichtlinien: Festlegung der Standards und Regeln für die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen, um Korruption zu vermeiden und Transparenz zu gewährleisten.

8. MARKETING- UND KOMMUNIKATIONSRICHTLINIEN

Marken- und Werberichtlinien: Regeln zur Einhaltung ethischer Standards in der Werbung und zur konsistenten Nutzung der Markenidentität.

Social-Media-Policy: Umgang mit sozialen Medien, insbesondere im Hinblick auf Markenschutz, Geheimhaltung und professionelles Verhalten.

Jedes Unternehmen sollte diese Policies an seine spezifische Branche, Größe und Rechtsvorschriften anpassen, um rechtliche und operative Risiken zu minimieren und eine effektive Unternehmensführung zu gewährleisten.

...“benötigen eine Vielzahl von Policies um effektiv und rechtlich konform zu arbeiten“...!?

Policies

Was haben Unternehmen ?

...ganz bestimmt schadet es nicht, wenn man als Unternehmen hier was „anbieten“ kann...Stichwort Gegenseitigkeit (siehe hinten) und Stichwort „König Kunde“...



S`Oliver

<https://soliver-group.com/verantwortung/downloads/>

Unsere wichtigsten Dokumente zum Herunterladen

Hier haben wir die für unser Nachhaltigkeitsprogramm wichtigsten Unterlagen, Dokumente und Richtlinien zusammengestellt.

Bsp. Astra Zeneca – Policies and Standards + Statments and Publications

<https://www.astrazeneca.com/sustainability/resources.html#policies-and-standards-0>

Bsp. Lenzing

<https://www.lenzing.com/de/lenzing-gruppe/compliance>
[empfehlenswerter link auch wegen GRI und ESR5, DWA Ansätzen]

Policy für Nachhaltigkeit

Policy für Holz und Zellstoff

Policy für Wasser

Policy für Qualität

Policy für Sicherheit, Gesundheit und Umwelt

Policy für Bioenergie (nur Englisch)

Policy für Produktsicherheit (nur Englisch)

Policy für Menschenrechte und Arbeitsstandards

Globaler Verhaltenskodex für Lieferanten

Transparenzerklärung zum Modern Slavery Act (nur Englisch)

Annual sustainability reporting	Policies and standards	Statements and publications	Code of Ethics
Anti-Bribery & Anti-Corruption (ABAC) Global Standard PDF 180KB Our Global ABAC Standard supports our commitment to operate ethically, specifically explaining how to be people of integrity in all of our dealings with third parties of any kind.	Bioethics Policy PDF 180KB This policy defines the principles, behaviours and ethical standards behind our global R&D efforts. It covers topics such as: clinical trials, patient safety, privacy of information, genomic information, GMOs, animals in research, Nagoya protocol, etc.	Bullying and Harassment Standard PDF 180KB We want AstraZeneca to be a great place to work where everyone feels respected, supported and safe. This document sets out our principles and the responsibilities to ensure our work environment is inclusive, to free our diverse & uniquely talented employees to drive innovation and perform our best.	
Code of Ethics in English PDF 180KB Our Code of Ethics is the foundation for our sustainability strategy. It defines our values at work and guides everything we do, ensuring that we deliver life-changing medicines in a responsible way.	Data Privacy PDF 230KB Sets out requirements for processing personal data and aligns with and, in some cases, exceeds the requirements of applicable laws and regulations. We value the personal data entrusted to us, and we are committed to collecting, using, retaining, and disclosing personal data in a fair, transparent and secure way.	Ergonomics and Human Factors Global Standard PDF 380KB This document provides the minimum standards for the identification and assessment of ergonomic hazards and other human factors. Ergometry refers designing workplaces for employees' physiological and psychological needs.	
Expectations of Third Parties PDF 974KB This handbook summarises what AstraZeneca believes is required to do the right thing and what we expect of all Third Parties that work with us, for us, or on our behalf. These expectations are part of our fundamental commitment to work only with others who embrace ethical standards consistent with ours.	Global Standard: Promoting Our Products PDF 134KB When we promote our products, we provide accurate information based on scientific evidence.	Publications - Global Standard PDF 248KB We follow Good Publications Practice guidelines and ICMJE Recommendations in sharing objective, meaningful scientific information about our studies without compromising our intellectual property.	
Rare Materials Responsible Sourcing Framework PDF 984KB	Safety, Health and Environment (SHE) Standard PDF 217KB Our Global Safety, Health and Environment (SHE) Standard describes our commitment to, management of, and accountability for SHE. We are committed to providing a work environment that is both physically and psychologically safe for everyone.	Sexual Harassment Standard PDF 210KB These Global Standards set out our expectations for behaviour to ensure everyone feels respected, supported and safe at work from any form of bullying and harassment, be it mental, physical or sexual.	
Workplace Noise and Vibration Management Global Standard PDF 185KB This document outlines workplace noise and vibration hazards, with the objective of protecting people from health effects associated with poor management of these issues.			

Annual sustainability reporting	Policies and standards	Statements and publications	Code of Ethics
Affordability Statement PDF 170KB This document outlines our approach to making our medicines available and affordable, and how we work together with healthcare systems to support sustainable access to healthcare.	AstraZeneca's Position on Early and Post-Trial Access to Medicines PDF 347KB We recognise that there are circumstances where patients with serious or life-threatening diseases have exhausted all available therapeutic options and may not be eligible to enrol in one of our clinical trials. In such circumstances individual patients may be eligible for early access to an AstraZeneca investigational medicinal product.		
Conflict Minerals Statement PDF 810KB This document details our approach to monitoring conflict minerals that may be used to manufacture our products.	Decarbonising healthcare - A discussion paper PDF 200KB This paper explores the interconnection between climate and health, and the need to decarbonise health systems while improving resilience.		
Human Rights Statement PDF 310KB This statement details how AstraZeneca respects the rights of all stakeholders - including employees, patients, suppliers, communities, and the environment. We are committed to treating everyone with dignity and respect and to ensuring that third parties we work with do the same.	Intellectual Property Statement PDF 1100KB This statement describes our commitment to open access to healthcare through intellectual property (IP). AstraZeneca sees IP as a driver for innovation that will lead to the discovery of new medicines.		
Our Approach to Donation PDF 100KB This document intends to make our tax approach transparent by detailing our governance, risk management, compliance, tax planning, dealings with tax authorities, etc.	Pharmaceuticals in the Environment Statement PDF 100KB As a responsible healthcare company, we make it a priority to effectively manage the risks associated with pharmaceuticals in the environment (PTE).		
Water Stewardship Position Statement PDF 100KB Our Water Stewardship Position Paper sets out our approach to minimising our impact on water and making a positive contribution to water stewardship in the river basins where we operate.			

Animal Welfare Policy	▼
Anti-Discrimination Policy	▼
Care Guide	▼
Child Labour Policy	▼
Code of Conduct	▼
Fair Wear Brand Performance Check	▼
Forced Labour Policy	▼
Gender Policy	▼
Grievance Policy	▼
Grundsatzklärung	▼
Homeworkers Policy	▼
Refugee Policy	▼
Responsible Purchasing Policy	▼
Restricted Substances List	▼
Risikomanagementsystem	▼
Supplier List	▼
Nachhaltigkeitsreport	▼



Frage:

„Veröffentlichen Sie auch (immer mehr) eigene Policies (auf der Website)“ ?

Woher kommt die Betrachtung der ganzen Lieferkette?

Ansatzpunkte für die Lieferkette / Chain of Activities / Wertschöpfungskette

Aus der CSRD ESRS 1

Aus dem LkSG

§ 2

(6) Der eigene Geschäftsbereich im Sinne dieses Gesetzes erfasst jede Tätigkeit des Unternehmens zur Erreichung des Unternehmensziels. Erfasst ist damit jede Tätigkeit zur Herstellung und Verwertung von Produkten und zur Erbringung von Dienstleistungen, unabhängig davon, ob sie an einem Standort im In- oder Ausland vorgenommen wird. In verbundenen Unternehmen zählt zum eigenen Geschäftsbereich der Obergesellschaft eine konzernangehörige Gesellschaft, wenn die Obergesellschaft auf die konzernangehörige Gesellschaft einen bestimmenden Einfluss ausübt.

(7) Unmittelbarer Zulieferer im Sinne dieses Gesetzes ist ein Partner eines Vertrages über die Lieferung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen, dessen Zulieferungen für die Herstellung des Produktes des Unternehmens oder zur Erbringung und Inanspruchnahme der betreffenden Dienstleistung notwendig sind.

(8) Mittelbarer Zulieferer im Sinne dieses Gesetzes ist jedes Unternehmen, das kein unmittelbarer Zulieferer ist und dessen Zulieferungen für die Herstellung des Produktes des Unternehmens oder zur Erbringung und Inanspruchnahme der betreffenden Dienstleistung notwendig sind.

§ 6

(4) Das Unternehmen muss angemessene Präventionsmaßnahmen gegenüber einem unmittelbaren Zulieferer verankern, insbesondere:

1. die Berücksichtigung der menschenrechtsbezogenen und umweltbezogenen Erwartungen bei der Auswahl eines unmittelbaren Zulieferers,
2. die vertragliche Zusicherung eines unmittelbaren Zulieferers, dass dieser die von der Geschäftsleitung des Unternehmens verlangten menschenrechtsbezogenen und umweltbezogenen Erwartungen einhält und entlang der Lieferkette angemessen adressiert,

Aus der EUDR

(30) Marktteilnehmer und Händler sollten an die Verpflichtungen dieser Verordnung gebunden sein, unabhängig davon, ob die Bereitstellung auf dem Markt mit traditionellen Mitteln oder über das Internet erfolgt. **Daher sollte die Verordnung gewährleisten, dass es in jeder Lieferkette einen Marktteilnehmer im Sinne dieser Verordnung mit Sitz in der Union gibt, der bei Nichterfüllung der Verpflichtungen aus dieser Verordnung verantwortlich gemacht werden kann.** Die Kommission und die Mitgliedstaaten sollten die Umsetzung dieser Verordnung genau verfolgen und ermitteln, ob infolge der digitalen und technologischen Entwicklungen gegebenenfalls künftig weitere Spezifikationen oder Initiativen erforderlich werden.

g) „Aktivitätskette“

Aus der CSDDD

i) Tätigkeiten der vorgelagerten Geschäftspartner eines Unternehmens im Zusammenhang mit der Produktion von Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen durch dieses Unternehmen, einschließlich der Entwicklung, Gewinnung, Beschaffung, Herstellung, Beförderung, Lagerung und Lieferung von Rohstoffen, Produkten oder Teilen von Produkten und der Entwicklung des Produkts oder der Dienstleistung, und

ii) die Tätigkeiten der nachgelagerten Geschäftspartner eines Unternehmens im Zusammenhang mit dem Vertrieb, der Beförderung und der Lagerung eines Produkts dieses Unternehmens, sofern die Geschäftspartner diese Tätigkeiten für das Unternehmen oder im Namen des Unternehmens ausüben; davon ausgenommen ist der Vertrieb, die Beförderung, die Lagerung des Produkts, das Ausfuhrkontrollen gemäß der Verordnung (EU) 2021/821 oder Ausfuhrkontrollen in Bezug auf Waffen, Munition oder Kriegsmaterial unterliegt, sobald die Ausfuhr des Produkts genehmigt wurde;

5. Wertschöpfungskette

5.1 Berichtendes Unternehmen und Wertschöpfungskette

62.	...
63.	Die in der Nachhaltigkeitserklärung enthaltenen Informationen über das berichtende Unternehmen werden durch Informationen über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen ergänzt, die mit dem Unternehmen durch seine direkten und indirekten Geschäftsbeziehungen in der vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette im Zusammenhang stehen (im Folgenden "Informationen zur Wertschöpfungskette") . Bei der Ergänzung der Informationen über das berichtende Unternehmen berücksichtigt das Unternehmen wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit seiner vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette:
a)	in Anbetracht der Ergebnisse des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht und der Wesentlichkeitsanalyse und
b)	im Einklang mit allen spezifischen Anforderungen anderer ESRS in Bezug auf die Wertschöpfungskette.
64.	Absatz 63 erfordert keine Informationen über jeden einzelnen Akteur in der Wertschöpfungskette, sondern lediglich die Angabe wesentlicher Informationen zur vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. <u>Unterschiedliche Nachhaltigkeitsaspekte können in Bezug auf verschiedene Teile der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette des Unternehmens wesentlich sein. Es sind nur Informationen in Bezug auf die Teile der Wertschöpfungskette, für die der Aspekt wesentlich ist, beizufügen.</u>
65.	Das Unternehmen berücksichtigt wesentliche Informationen zur Wertschöpfungskette, wenn dies erforderlich ist, um
a)	es den Nutzern von Nachhaltigkeitserklärungen zu ermöglichen, die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens nachzuvollziehen, und/oder
b)	Informationen zu erstellen, die den qualitativen Merkmalen von Informationen gemäß Anlage B dieses Standards entsprechen.
66.	Wenn das Unternehmen bestimmt, auf welcher Ebene (innerhalb seiner eigenen Geschäftstätigkeit und seiner vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette) ein wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekt vorliegt, stützt es sich auf seine Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit (siehe Kapitel 3 dieses Standards).
67.	...

„Wertschöpfungskette“ findet sich 313 mal in des ESRS

„Geschäftsbeziehungen“ findet sich 53 mal in den ESRS

„der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette des Unternehmens“ findet sich 9 mal in ESRS

Die Wertschöpfungskette in der CSRD

“Connected” bzw. “im Zusammenhang”

ESRS 1

1.3 Drafting conventions

14. In all ESRS:

- (a) the term “**impacts**” refers to positive and negative sustainability-related impacts that are **connected with the undertaking’s business**, as identified through an **impact materiality assessment** (see section 3.4 *Impact materiality*). It refers both to actual impacts and to potential future impacts.

1.3 Konventionen zur Ausarbeitung

14. In allen ESRS bezieht sich der Begriff

- a) „**Auswirkungen**“ auf positive und negative nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, die im Rahmen einer Bewertung der **Wesentlichkeit der Auswirkungen** ermittelt wurden (siehe Abschnitt 3.4 *Wesentlichkeit der Auswirkungen*). Er bezieht sich sowohl auf die tatsächlichen als auch auf mögliche künftige Auswirkungen;

3.4 Wesentlichkeit der Auswirkungen

43. Ein **Nachhaltigkeitsaspekt** ist hinsichtlich der Auswirkungen wesentlich, wenn er sich auf die wesentlichen tatsächlichen oder potenziellen, positiven oder negativen **Auswirkungen** des Unternehmens auf Menschen oder die Umwelt innerhalb kurz-, mittel- oder langfristiger Zeithorizonte bezieht. Zu den Auswirkungen gehören diejenigen, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit und der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette des Unternehmens zusammenhängen, auch durch seine Produkte und Dienstleistungen sowie durch seine Geschäftsbeziehungen. **Geschäftsbeziehungen** umfassen die vor- und nachgelagerte **Wertschöpfungskette** des Unternehmens und beschränken sich nicht auf direkte Vertragsverhältnisse.
44. In diesem Zusammenhang umfassen die Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt auch Auswirkungen in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte.
45. Die Bewertung der **Wesentlichkeit** negativer Auswirkungen beruht auf dem Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht, das in den internationalen Instrumenten der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen festgelegt ist. Bei tatsächlichen negativen Auswirkungen richtet

3.5 Finanzielle Wesentlichkeit

49. Ein Nachhaltigkeitsaspekt ist unter finanziellen Gesichtspunkten wesentlich, wenn er wesentliche **finanzielle Effekte** auf das Unternehmen nach sich zieht oder wenn diese nach vernünftigem Ermessen zu erwarten sind. Dies trifft zu, wenn durch einen Nachhaltigkeitsaspekt **Risiken** oder **Chancen** entstehen, die innerhalb von kurz-, mittel- oder langfristigen Zeithorizonten einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung, die Finanzlage, die Ertragslage, die Zahlungsströme, den Zugang zu Finanzmitteln oder die Kapitalkosten des Unternehmens haben (oder wenn ein solcher Einfluss nach vernünftigem Ermessen zu erwarten ist). **Risiken und Chancen können sich aus Ereignissen in der Vergangenheit oder in der Zukunft ergeben. Die finanzielle Wesentlichkeit eines Nachhaltigkeitsaspekts ist nicht auf Aspekte beschränkt, die unter die Kontrolle des Unternehmens fallen, sondern umfasst auch Informationen über wesentliche Risiken und Chancen, die auf Geschäftsbeziehungen außerhalb des bei der Aufstellung des Abschlusses verwendeten Konsolidierungskreises zurückzuführen sind.**

MAIG

3.1 Step A: **Understanding** the context [A | B | C] >>>>

3.2 Step B: **Identification** of the actual and potential impacts, risks and opportunities related to sustainability matters

3.3 Step C: **Assessment** and determination of the material impacts, risks and opportunities related to sustainability matters

3.3.1 Impact Materiality Assessment

[76] appropriate quantitative and qualitative thresholds based on severity and likelihood

[77] severity based on scale, scope and irremediability

[78] stakeholder engagement

5.1 FAQ

[132] people and environment are stakeholders

[133] impacts connected with the undertaking’s own operations and value chain, including through its products and services, as well as through its business relationships.

[136] **connected** is when impacts are

- ...directly caused
- ...being contributed
- ...directly linked

3 FAQ

[76] focus on value chain where material impacts are most likely > design process acc. to ESRS 1 Ziff. 3 and IRO-1 which is fit for purpose

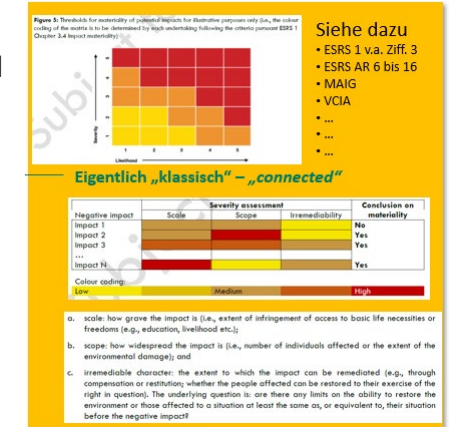
[83 ff.] ... [A | B | C]

VCIG

10.2 Übergangsbestimmung in Bezug auf Kapitel 5 „Wertschöpfungskette“

ESRS 1

132. Falls in den ersten drei Jahren der Nachhaltigkeitsberichterstattung des Unternehmens im Rahmen des ESRS nicht alle erforderlichen Informationen über seine vor- und nachgelagerte **Wertschöpfungskette** verfügbar sind, erläutert das Unternehmen die Anstrengungen, die unternommen wurden, um die erforderlichen Informationen zu seiner vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu erhalten, die Gründe, warum diese Informationen nicht eingeholt werden konnten, und die Pläne des Unternehmens dahin gehend, diese Informationen künftig zu erhalten.



...Details

aber

Nachhaltigkeitsklauseln

„Wie verhandelt man Nachhaltigkeitsklauseln“?

Bsp. *

Um Nachhaltigkeitsklauseln erfolgreich zu verhandeln, sind einige Aspekte und Strategien wichtig. Hier sind die wesentlichen Schritte und Tipps:

1. Vorbereitung und Ziele definieren

Bevor die Verhandlungen beginnen, sollten die spezifischen Ziele der Nachhaltigkeitsklauseln klar formuliert sein. Die häufigsten Schwerpunkte sind:

- Umweltschutz: Reduktion des CO₂-Fußabdrucks, nachhaltige Ressourcennutzung, Abfallmanagement.
- Soziale Verantwortung: Arbeitsstandards, Verbot von Kinderarbeit, faire Arbeitsbedingungen.
- Governance: Transparenz und Berichterstattung entlang der gesamten Lieferkette.

Es ist wichtig, dass alle Parteien die Vorteile dieser Klauseln erkennen und die wirtschaftlichen, rechtlichen und Reputationsrisiken verstehen, die mit einer Nichteinhaltung verbunden sind.

2. Interessen und Motivationen der Partner erkennen

Sinnvoll ist es, die individuellen Motivationen und Herausforderungen der jeweiligen Vertragspartner zu verstehen:

- Lieferanten: Möglicherweise begrenzte Ressourcen, um Nachhaltigkeitsstandards umzusetzen.
- Kunden: Mögliche Auswirkungen auf den Preis oder Lieferfristen.

Hier ist Empathie wichtig, um realistische, umsetzbare Ziele zu vereinbaren und Hindernisse direkt zu adressieren.

3. Flexibilität einbauen

Nachhaltigkeit kann dynamisch sein und erfordert oft Anpassungsfähigkeit. Einige Mechanismen, die Klauseln flexibler machen können, sind:

- Schrittweise Ziele: Zum Beispiel Reduktionsziele für Emissionen in Stufen festzulegen, anstatt ein starres Endziel.
- Fristen und Überprüfungspunkte: Regelmäßige Überprüfungen, bei denen der Fortschritt bewertet und die Ziele gegebenenfalls angepasst werden können.
- Rechte und Pflichten beider Parteien: Sicherstellen, dass jede Partei Pflichten, aber auch Mitspracherechte bei Änderungen hat.

4. Messbare Ziele und KPIs definieren

Eine der größten Herausforderungen ist es, Nachhaltigkeit messbar zu machen. Daher ist es wichtig, klar definierte Key Performance Indicators (KPIs) festzulegen, z. B.:

- Prozentsatz der Materialien aus nachhaltigen Quellen,
- CO₂-Reduktion pro Jahr,
- Prozentuale Senkung des Wasserverbrauchs in der Produktion.

Messbare Ziele schaffen Klarheit und minimieren Interpretationsspielraum, was die Überwachung und Umsetzung erleichtert.

5. Sanktionen und Anreize einbauen

Ein Balanceakt in der Verhandlung ist die Vereinbarung von Sanktionen, falls Nachhaltigkeitsziele nicht erreicht werden, sowie Anreize für die Einhaltung oder Übererfüllung. Typische Klauseln umfassen:

- Sanktionen: Vertragsstrafen, Reduktion zukünftiger Aufträge, oder im Extremfall Vertragsauflösung.
- Anreize: Bonuszahlungen oder verlängerte Vertragslaufzeiten bei besonders guter Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele.

Sanktionen sollten klar kommuniziert und in einem rechtlich und wirtschaftlich umsetzbaren Rahmen vereinbart werden. Anreize wiederum können motivierend wirken und die Bereitschaft zur Zielerreichung fördern.

6. Transparenz und Berichtspflichten

Eine gut verhandelte Klausel beinhaltet auch regelmäßige Berichtspflichten. Typische Vereinbarungen hierzu sind:

- Häufigkeit der Berichte: Halbjährliche oder jährliche Berichte, die belegen, inwieweit die Nachhaltigkeitsziele erreicht wurden.
- Audit-Möglichkeiten: Externe Überprüfungen, die sicherstellen, dass die Berichte korrekt sind.

Berichtspflichten helfen beiden Seiten, Vertrauen aufzubauen und eine Grundlage für zukünftige Anpassungen der Nachhaltigkeitsstrategie zu schaffen.

7. Vertragsabschluss und Monitoring

Nach Vertragsabschluss ist es wichtig, ein Monitoring-System aufzusetzen. Hier bieten sich z. B. regelmäßige Status-Meetings oder Überwachungssoftware an. Die Einbindung interner und externer Stakeholder kann hilfreich sein, um die Wirksamkeit der Klauseln zu evaluieren und bei Bedarf anzupassen.

...Vorbereitung, Empathie,
Flexibilität..

Nachhaltigkeitsklauseln

„Was tun wenn Kunde überzogene Klauseln vorlegt“?

Bsp. *

Wenn ein Kunde überzogene Nachhaltigkeitsklauseln vorschlägt, ist es wichtig, professionell und lösungsorientiert zu reagieren. Die folgenden Schritte können helfen, eine konstruktive Diskussion zu führen und die Klauseln realistisch anzupassen:

1. Gründlich analysieren und verstehen

Prüfen Sie die Klauseln sorgfältig: Welche Anforderungen sind technisch oder wirtschaftlich nicht machbar? Welche Ziele oder Verpflichtungen könnten zu stark schwankenden Kosten führen? Konkretisieren Sie die Schwachstellen: Zum Beispiel, wenn die geforderte CO₂-Reduktion unverhältnismäßig hohe Investitionen erfordert oder wenn die Transparenzanforderungen tief in Ihre Unternehmensinterna eingreifen.

2. Eine transparente und faktenbasierte Rückmeldung geben

Klären Sie den Kunden darüber auf, warum bestimmte Forderungen aus Ihrer Sicht schwer umsetzbar oder überzogen sind. Ein konkretes Beispiel könnte sein: "Eine jährliche CO₂-Reduktion von X % lässt sich in unserem derzeitigen Produktionsprozess nicht erreichen, ohne die Qualität zu beeinträchtigen oder die Preise erheblich zu steigern." Zeigen Sie auf, wie die Umsetzung der Klauseln Sie oder Ihre Lieferkette konkret belasten würde. Daten, wie Schätzungen zu Kostensteigerungen oder zusätzliche Investitionen, helfen, die Argumentation glaubwürdig zu machen.

3. Alternativvorschläge anbieten

Entwickeln Sie realistische Alternativen, die sowohl dem Kunden als auch Ihren Kapazitäten gerecht werden. Beispiele könnten sein: Schrittweise Einführung: Falls der Kunde hohe Reduktionsziele für Emissionen fordert, könnte eine progressive Zielsetzung über mehrere Jahre hinweg ein sinnvoller Kompromiss sein. Alternative Maßnahmen: Wenn eine spezifische Methode (z. B. bestimmte Materialnutzung) zu kostspielig ist, bieten Sie alternative Methoden an, um das gleiche Ziel zu erreichen. Flexiblere Mechanismen vorschlagen, wie längere Fristen, realistischere KPIs oder eine vereinfachte Berichterstattung.

4. Kooperation und Kompromissbereitschaft signalisieren

Machen Sie deutlich, dass Sie den gemeinsamen Wunsch nach Nachhaltigkeit teilen und bereit sind, zusammenzuarbeiten. Signalisieren Sie Offenheit für einen Kompromiss, der den Nachhaltigkeitsanspruch erfüllt, aber für beide Seiten tragbar ist. Bringen Sie ein, dass Ihre Bereitschaft zur Nachhaltigkeit stärker ist, wenn beide Seiten zu einem wirtschaftlich realistischen Kompromiss kommen. Ein Beispiel könnte ein Abwägen von Anforderungen gegen wirtschaftliche Realitäten sein, um nachhaltige Fortschritte bei geringerem Risiko für Sie zu ermöglichen.

5. Eine externe, neutrale Prüfung anbieten

Wenn die Anforderungen Ihres Kunden auf externen Standards basieren, könnten Sie einen unabhängigen Berater oder Auditor vorschlagen, um zu überprüfen, welche Maßnahmen und Investitionen tatsächlich nötig wären. Diese neutrale Prüfung kann oft klären, ob die Erwartungen des Kunden realistisch und umsetzbar sind.

6. Verhandeln Sie über Anreize und Flexibilität

Besprechen Sie mögliche Anreize oder Flexibilitätsklauseln. Zum Beispiel könnten Sie vorschlagen, dass positive Ergebnisse durch Boni oder eine Verlängerung der Vertragslaufzeit belohnt werden. Anstatt starre Sanktionen festzulegen, könnten flexible Anpassungen (z. B. jährliche Fortschrittsbewertungen) hilfreich sein, um auf Veränderungen in Marktbedingungen oder Technologien reagieren zu können.

7. Abschlussgespräch und schriftliche Anpassung

Fassen Sie die Ergebnisse der Diskussionen schriftlich zusammen und schicken Sie einen Vorschlag für angepasste Klauseln an Ihren Kunden. So haben beide Seiten eine klare Dokumentation der besprochenen Punkte und Lösungen. Das Abschlussgespräch sollte die gemeinsamen Ziele und die spezifischen Anpassungen hervorheben, damit beide Seiten sich auf den Kompromiss eingelassen fühlen. Durch diese Schritte können Sie dem Kunden zeigen, dass Sie Nachhaltigkeit ernst nehmen, aber auch wirtschaftlich realistisch bleiben müssen.

... ja stimmt

*Quelle Chat GPT



Nachhaltigkeitsklauseln

Wer zahlt, schafft an?

...oder (wie vorstehend)

- analysieren und verstehen – gilt für beide Seiten
- transparent sein
- Alternativen anbieten
- Kooperation und Kompromiss suchen
- Flexibilität wichtig

Nicht schwarz / weiss sondern Abschtung in **Grau** – Verhandlung liegt in der Bewegung





Nachhaltigkeitsklauseln

Was tun ?

KLAUSELN VERZEICHNIS EBENEN 1 - 3

A. ANFORDERUNGEN AN DEN VERTRAGSPARTNER

I. Zertifizierungen, Ratings, Initiativen

1. Zertifizierungen und Ratings
2. Initiativen

II. Konkrete to Do's und Kooperation

3. To Do's
4. Kooperation

III. Policies, Richtlinien, Statements und Codes

5. Policies, Richtlinien, Statements, Codes im eigenen Geschäftsbereich
6. Tiefere Lieferkette: Regelungen mit Subunternehmern und Geschäftspartnern

B. CODE OF CONDUCT FÜR VERTRAGSPARTNER

I. Gegenseitigkeit

7. Eigener Code of Conduct des Vertragspartners ersetzt Supplier Code of Conduct

II. Einseitigkeit

8. Keine Gegenseitigkeit = Unterwerfung

C. TRANSPARENZ UND INFORMATION

9. Information auf Nachfrage (pull messages)
10. Information ohne Nachfrage (push messages)

D. DOKUMENTATION, BERICHTE UND AUDITS

I. Dokumentation

11. Dokumentation

II. Berichte

12. Berichte

III. Audits

13. Regelmäßige Audits
14. Audits bei Bedarf

E. KONSEQUENZEN

15. Vertragsstrafe
16. Schadenspauschale
17. Freistellung
18. Schadensersatz
19. Aussetzen, Lösung vom Vertrag



Nachhaltigkeitsklauseln

Was tun ?

KLAUSELN VERZEICHNIS EBENEN 1 BIS 7

...wohl besser als
„gemeinsam“ !?

A. ANFORDERUNGEN AN DEN VERTRAGSPARTNER

I. Zertifizierungen, Ratings, Initiativen

1. Zertifizierungen und Ratings

1.1 ☐ Vertragspartner muss keine Zertifizierungen/Ratings erwerben oder sie aktualisieren(a) Vertragspartner wird sich aber an Zertifizierung orientieren [welche], und das bedeutet ☐1.2 ☐ Vertragspartner muss Zertifizierungen/Ratings erwerben oder aktualisieren...(a) **Zertifizierung/Rating [1]**(i) ☐ Ersetzung durch etwas anderes gleichwertiges möglich – wer beurteilt das bis wann(ii) ☐ bis wann ist Zertifizierung nötig(iii) ☐ auf wessen Kosten(iv) ☐ Nachweis(v) ☐ aus der Zertifizierung ist im Detail wichtig(A) ☐ ...(b) **Zertifizierung/Rating [2]**

2. Initiativen

2.1 ☐ Vertragspartner muss Initiativen nicht beitreten...(a) Vertragspartner wird sich aber an Initiativen orientieren, das bedeutet ☐2.2 ☐ Vertragspartner muss Initiative beitreten und deren Maßnahmen umsetzen...(a) **Initiative [1]**(i) ☐ Ersetzung durch etwas anderes gleichwertiges möglich – wer beurteilt das bis wann(ii) ☐ bis wann ist Beitritt zur Initiative nötig(iii) ☐ auf wessen Kosten(iv) ☐ Nachweis

(v) aus der Initiative ist im Detail wichtig

(A) ☐ ...(b) **Initiative [2]**

II. Konkrete To Do's und Kooperation

3. To Do's

3.1 ☐ Vertragspartner muss keine konkreten Nachhaltigkeitspflichten erfüllen(a) Vertragspartner wird sich aber im Sinne von *best effort* um folgenden Themen bemühen [welche] und das bedeutet ☐

„Lieferantensicht“

...nein, aber...

...ja, aber...

...nein, aber...

...ja, aber...

...nein, aber...

Nachhaltigkeitsklauseln

Was tun ?

3.2

(a)

☐ Vertragspartner muss folgende konkrete Nachhaltigkeitspflichten erfüllen ...

Konkrete Nachhaltigkeitspflicht [1]

(i) ☐ die andere Partei wird dabei folgendes berücksichtigen

(A) ☐ die risikobasierte Veranlassung diese Inhalts

(B) ☐ die Größe, Kapazität und finanzielle Leistungsfähigkeit des Vertragspartners

(C) ☐ den Grundsatz des Bemühens und der Angemessenheit

(ii) ☐ der Vertragspartner kann dabei Verbesserungs-Zeitplan verfolgen, das bedeutet ☐

(A) ☐ ...

(b)

Konkrete Nachhaltigkeitspflicht [2]

4.

Kooperation

4.1

☐ Der Vertragspartner wird kooperieren

(a)

Vertragspartner wird sich aber im Sinne von *best effort* um folgenden Kooperation mit der anderen Partei [welche] und das bedeutet ☐

4.2

☐ Vertragspartner muss folgende konkrete Kooperation zeigen ...

(a)

Gemeinsame Analysen

(i) ☐ die andere Partei wird dabei folgendes berücksichtigen

(A) ☐ die risikobasierte Veranlassung diese Inhalts

(B) ☐ die Größe, Kapazität und finanzielle Leistungsfähigkeit des Vertragspartners

(C) ☐ den Grundsatz des Bemühens und der Angemessenheit

(ii) ☐ der Vertragspartner kann dabei Verbesserungs-Zeitplan verfolgen, das bedeutet ☐

(A) ☐ ...

(b)

Gemeinsame Maßnahmen

(i) ☐ die andere Partei wird dabei folgendes berücksichtigen

(A) ☐ ...

(c)

Gemeinsame Schulungen

(i) ☐ die andere Partei wird dabei folgendes berücksichtigen

(A) ☐ ...

III.

Policies, Richtlinien, Statements und Codes

5.

Policies, Richtlinien, Statements, Codes im eigenen Geschäftsbereich

5.1

☐ Vertragspartner muss keine spezifischen Policies, Richtlinien, Statements und Codes haben

(a)

Vertragspartner wird aber generell mit folgenden Themen [welche] verantwortungsvoll umgehen [welche], und das bedeutet ☐

5.2

☐ Vertragspartner muss folgende Policies, Richtlinien, Statements und Codes haben ...

(a)

Policies, Richtlinien, Statements, Codes [1]

(i) ☐ Ersetzung durch etwas anderes gleichwertiges möglich – wer beurteilt das bis wann

In Supplier
Code of
Conduct
besser
aufgehoben !?

Angemessenheit
und Bemühen
auch aus anderer
Perspektive
interessant

Statt Details
Wesentliches
regeln

„Lieferantensicht“

...ja, aber...

...allgemein, aber...

...konkret, aber...

...nein, aber...

...ja, aber...



Nachhaltigkeitsklauseln

Was tun ?

Statt Details
Wesentliches
regeln

- (ii) ☐ bis wann ist Vorhandensein nötig
- (iii) ☐ Nachweis
- (iv) ☐ Stakeholdereinbezug und Veröffentlichung
- (v) ☐ daraus sind im Detail folgende Maßnahmen von besonderer Bedeutung
- (A) ☐ ...

(b) **Policies, Richtlinien, Statements, Codes [2]**

6. Tiefere Lieferkette: Regelungen mit Subunternehmern und Geschäftspartnern

6.1 ☐ **Vertragspartner muss keine spezifischen Regelungen mit Subunternehmern und Geschäftspartnern haben**

(a) Vertragspartner wird aber generell mit folgenden Themen [welche] in der tieferen Lieferkette verantwortungsvoll umgehen [welche], und das bedeutet ☐

6.2 ☐ **Vertragspartner muss folgende spezifische Regelungen mit Subunternehmern und Geschäftspartnern haben ...**

(a) **Regelung [1]**

- (i) ☐ Ersetzung durch etwas anderes gleichwertiges möglich – wer beurteilt das bis wann
- (ii) ☐ bis wann i
- (iii) ☐ auf wessen Kosten
- (iv) ☐ Nachweis
- (v) ☐ ist im Detail wichtig
- (A) ☐ ...

(b) **Regelung [2]**

B. CODE OF CONDUCT FÜR VERTRAGSPARTNER

I. Gegenseitigkeit

7. Eigener Code of Conduct des Vertragspartners ersetzt Supplier Code of Conduct

7.1 ☐ **Vertragspartner muss sich nicht dem Code of Conduct für Vertragspartner unterwerfen**

(a) Vertragspartner wird aber generell mit folgenden Themen [welche] verantwortungsvoll umgehen, und das bedeutet ☐

7.2 ☐ **Vertragspartner hat seinen eigenen Code of Conduct**

(a) ☐ **Der Vertragspartner gewährleistet dass dieser Code of Conduct „state of the art“ ist**

- (i) ☐ insbesondere dass er die folgenden Inhalte hat
- (A) ☐ ...

(b) ☐ **Der Vertragspartner gewährleistet keine bestimmten Inhalte, aber**

- (i) ☐ Der Code of Conduct ist auf der Website einsehbar
- (ii) ☐ die andere Partei kann zusätzliche Inhalte verlangen die der Vertragspartner umsetzen wird
- (iii) ☐ die andere Partei wird dabei folgendes berücksichtigen
- (A) ☐ die risikobasierte Veranlassung des Inhalts

„Lieferantensicht“

...nein, aber...

...ja, aber...

...nein, aber (1) ...

...nein, aber (2)...

...nein, aber (3)...

Gegenseitigkeit
als
Kompromiss

Nachhaltigkeitsklauseln

Was tun ?



„Lieferantensicht“

...wirklich nötig ?

Battle of Codes !?

- (B) ☐ die Größe, Kapazität und finanzielle Leistungsfähigkeit des Vertragspartners
- (C) ☐ die Bemühenspflicht und die Angemessenheit
- (D) ☐ ...

II. Einseitigkeit

8. Keine Gegenseitigkeit = Unterwerfung

8.1 ☐ Vertragspartner muss sich dem Code of Conduct für Vertragspartner unterwerfen

- (a) ☐ mit Unterschrift, Stempel und Siegel
- (b) ☐ einschränkungslos
- (c) ☐ mit folgenden Einschränkungen
 - (i) ☐ die jeweils risikobasierte Veranlassung des Inhalts
 - (ii) ☐ die Größe, Kapazität und finanzielle Leistungsfähigkeit des Vertragspartners
 - (iii) ☐ aus dem Code of Conduct für Vertragspartner gelten insbesondere nicht
 - (A) ☐ Regelungen zur Transparenz, Information und Bericht durch den Vertragspartner (diese sind hier speziell geregelt)
 - (B) ☐ Regelungen zu Vertragsstrafen, Freistellungen und Haftungsregelungen (diese sind hier speziell geregelt)
 - (C) ☐ Regelungen zu know how, Kalkulationen, geheimhaltungsbedürftigen Informationen, Geschäftsgeheimnissen, Daten, gewerblichen Schutzrechten (diese sind hier speziell geregelt)
 - (D) ☐ Regelungen zu Vorlieferanten (diese sind hier speziell geregelt)
 - (E) ☐ Regelungen ohne risikobasierte Veranlassung ihres Inhalts
 - (F) ☐ Regelungen die den Grundsatz des Bemühens überschreiten
 - (G) ☐ Regelungen die den Grundsatz der Angemessenheit überschreiten
 - (H) ☐ Regelungen die nicht „state of the art“ sind
 - (I) ☐ ...

...ja, aber...

C. TRANSPARENZ UND INFORMATION

9. Information auf Nachfrage (pull messages)

9.1 ☐ Vertragspartner wird auf Nachfrage alle relevanten Informationen zur Verfügung stellen

- (a) Vertragspartner wird Nachfragen beantworten
 - (A) ☐ Frequenz/Zeit
 - (B) ☐ Form
 - (C) ☐ Themen
- (b) Vertragspartner wird auf Nachfrage Dokumente zur Verfügung stellen
 - (A) ☐ Frequenz/Zeit
 - (B) ☐ Form
 - (C) ☐ Themen
- (c) Vertragspartner wird keine Informationen zur Verfügung stellen, die beinhalten

...ja, aber (1)...

...ja, aber (2)...

...ja, aber (3)...

Nachhaltigkeitsklauseln

Was tun ?

„Lieferantensicht“

- (A) ☐ Informationen zu know how, Kalkulationen, geheimhaltungsbedürftigen Informationen, Geschäftsgeheimnissen, Daten, gewerblichen Schutzrechten
- (B) ☐ Informationen zu Vorlieferanten
- 9.2 ☐ **Vertragspartner wird an Stakeholderbefragungen teilnehmen**
- (a) Details
- (A) ☐ Frequenz/Zeit
- (B) ☐ Form
- (C) ☐ Themen
- 10. Information ohne Nachfrage (push messages)**
- 10.1 ☐ **Vertragspartner wird alle relevanten Informationen unverzüglich, vorausschauend und kostenfrei zur Verfügung stellen**
- (a) dies gilt für
- (A) ☐ LkSG, EUDR, CBAM und vergleichbares
- (B) ☐ CSRD und ESRS
- (b) dies gilt nicht für
- (A) ☐ Informationen zu Vorlieferanten, Kalkulationen und Geheimnisse
- (B) ☐ alle nicht vorhersehbaren Bedarfe an Informationen
- 10.2 ☐ **Vertragspartner wird folgende Informationen zur Verfügung stellen**
- (a) Gesetzliche Vorgaben
- (A) ☐ „nur“
- (b) anderes
- (A) ☐ ...
- (c) Frequenz, Zeit, Form, Inhalt
- (A) ☐ ...
- 10.3 ☐ **Vertragspartner wird die Berichtspflichten der anderen Partei unterstützen**
- (a) Gesetzliche Vorgaben
- (A) ☐ LkSG, EUDR, CBAM und vergleichbares
- (B) ☐ CSRD und ESRS
- (C) ☐ Informationen zu Vorlieferanten, Kalkulation und Geheimnissen
- (b) anderes
- (A) ☐ ...
- (B) ☐ ...

...ja, aber...

...ja, aber...

...nein, aber...

...allgemein, aber...

...sinnvoll ???

Konkret im Vertrag zu benennen?

Vielleicht Allgemeines sinnvoll !?



Nachhaltigkeitsklauseln

Was tun ?

D. DOKUMENTATION, BERICHTE UND AUDITS

I. Dokumentation

11. Dokumentation

11.1 ☐ Der Vertragspartner wird die von ihm gesetzlich verlangte Dokumentation erstellen und aufbewahren

(a) ☐ dabei gilt

(i) ☐ ...

(A) ☐

11.2 ☐ Der Vertragspartner zusätzlich weitere Dokumentation erstellen und aufbewahren

(a) ☐ dabei gilt

(i) ☐ ...

(A) ☐

II. Berichte

12. Berichte

12.1 ☐ Der Vertragspartner wird die von ihm gesetzlich verlangten Berichte erstellen und zur Verfügung stellen

(a) ☐ ...

(i) ☐ ...

(A) ☐ ...

(b) ☐ ...

(i) ☐ ...

12.2 ☐ Der Vertragspartner wird spezielle KPI berichten

(a) ☐ zB Scope 1, 2, 3

(i) ☐ Frequenz/Zeit

(ii) ☐ Form

(iii) ☐ Details

(A) ☐ ...

(b) ☐ ...

III. Audits

13. Regelmäßige Audits

13.1 ☐ ...

(a) ☐ ...

(i) ☐ Frequenz/Zeit

(ii) ☐ Form

„Lieferantensicht“

...ja, aber...

...ja, aber...

...ja, aber...

...ja, aber...

...ja, aber...

..schwierig zu
antizipieren...

Standard

Nachhaltigkeitsklauseln

Was tun ?

„Lieferantensicht“

..nötig...?

(iii) ☐ Details(A) ☐ ...

14. Audits bei Bedarf

14.1 ☐ ...(a) ☐ ...**E. KONSEQUENZEN**

15. Vertragsstrafe

15.1 ☐ Der Vertragspartner schuldet eine Vertragsstrafe(a) ☐ Beträge und Höchstbeträge(i) ☐ ...(A) ☐ ...(b) ☐ Hamburger Brauch(i) ☐ ...(A) ☐ ...

16. Schadenspauschale

16.1 ☐ Der Vertragspartner schuldet eine Schadenspauschale(a) ☐ Beträge(i) ☐ ...(A) ☐ ...(b) ☐ Gegennachweise(i) ☐ ...(A) ☐ ...

17. Freistellung

17.1 ☐ Der Vertragspartner wird die andere Partei freistellen(a) ☐ ...(i) ☐ ...(A) ☐ ...

18. Schadensersatz

18.1 ☐ Der Vertragspartner wird Schadensersatz leisten(a) ☐ ...(i) ☐ ...(A) ☐ ...

...ja, aber...

...ja, aber...

...ja, aber...

...ja, aber...

...ja, aber...

Nachhaltigkeitsklauseln

Was tun ?

- (b) ☐ ...
 (i) ☐ ...
 (ii) ☐ ...
- 19. Aussetzen, Lösung vom Vertrag**
- 19.1 ☐ Die andere Partei kann den Vertrag aussetzen
 (a) ☐ ...
 (i) ☐ ...
- 19.2 ☐ Die andere Partei kann sich vom Vertrag lösen
 (a) ☐ ..
 (i) ☐ ...
 (ii) ☐ ...
 (iii) ☐ ...
 (A) ☐ ...
- (b) ☐ ...

..nur LkSG...?

„Lieferantensicht“

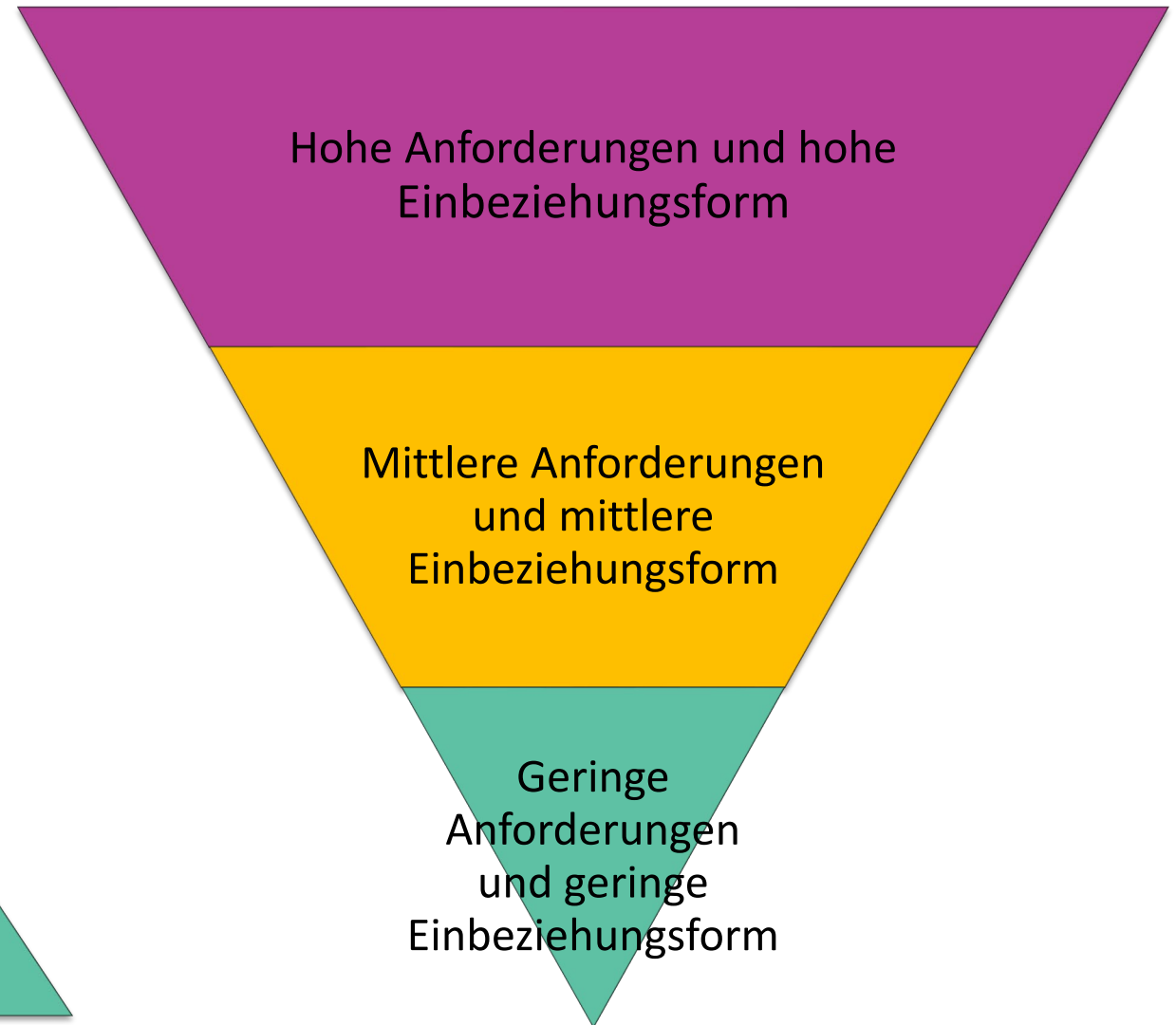
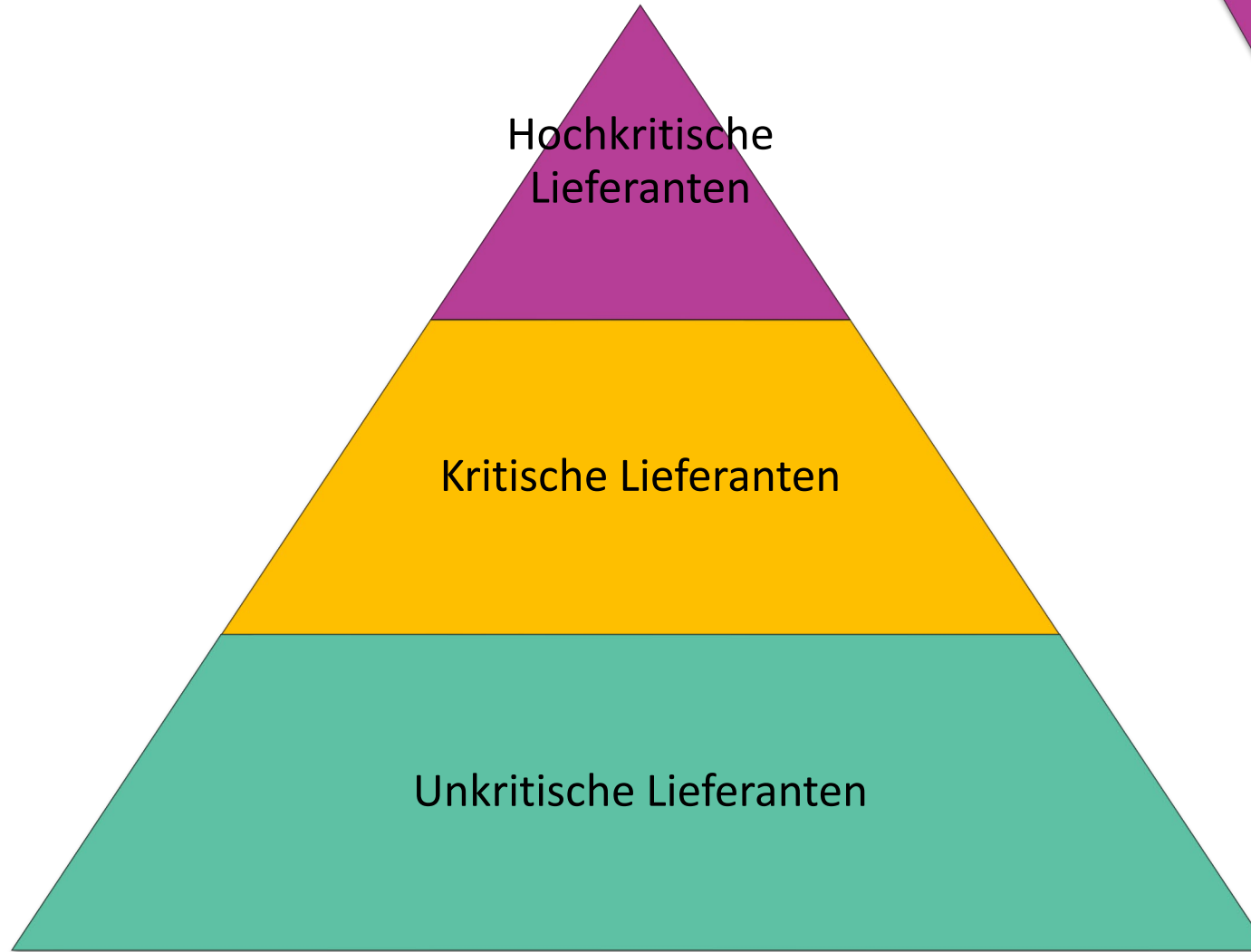
...ja, aber...



... ist es weniger „mühsam“ mit einer angemessenen, auf die Lieferantensicht angepassten sowie risikobasierten Erwartungshaltung !?
 ... kann man in Klauseln allgemein bleiben und in Codes risikobasiert vorgehen oder ist „immer alles an alle“ gut !?
 ... kann man sich mit *best effort* Kooperation begnügen, die man später konkret mit Leben füllt?
 ... wieviel „no go’s“ gibt es wirklich und wieviel davon muss man selbst provozieren?
 ... ist es weniger „mühsam“, je mehr die Lieferanten von sich aus anbieten !?
 ... helfen eigene Policies und Codes dem Lieferanten !?

Maßnahmen: Abschichtung sinnvoll

Angemessen, risikobasiert, handlebar – nicht bürokratisch



Maßnahmen: Abschichtung sinnvoll

Angemessen, risikobasiert, handlebar – nicht bürokratisch

Code of Conduct			
Inhalt Must have – LkSG	Textvorschlag		
Erwartungen an Mitarbeiter zur Menschenrechtsstrategie auf Basis der Risikoanalyse ¹	UNTERNEHMEN erwartet von ihren Mitarbeitern die Einhaltung menschenrechts- und umweltbezogener Sorgfaltspflichten und deren angemessene Adressierung innerhalb der Lieferkette der Geschäftspartner. Gegenstand der menschenrechts- und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten sind die Risiken wie im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz - LkSG (Supply Chain Due Diligence Act - SCDDA)² und im Fragebogen zum Bericht des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)³ beschrieben: • M1 [Verbot von Kinderarbeit] • M2 [Verbot von Zwangsarbeit und allen Formen der Sklaverei] • M3 [Missachtung von Arbeitsschutz und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren] • M4 [Missachtung der Koalitionsfreiheit – Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen] • M5 [Verbot der Ungleichbehandlung in Beschäftigung] • M6 [Verbot des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns] • M7 [Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen durch Umweltverunreinigungen] • M8 [Widerrechtliche Verletzung von Landrechten] • M9 [Verbot der Beauftragung oder Nutzung privater / öffentlicher Sicherheitskräfte, die aufgrund mangelnder Unterweisung oder Kontrolle zu Beeinträchtigungen führen können] • M10 [Das Verbot eines über das Vorstehende hinausgehenden Tuns oder pflichtwidrigen Unterlassens, das unmittelbare geeignet ist, in besonders schwerwiegender Weise eine geschützte Rechtsposition (die sich aus den Menschenrechtsabkommen i.S. § 2 Abs. 1 LkSG ergeben) zu beeinträchtigen und dessen Rechtswidrigkeit bei verständiger Würdigung aller in Betracht kommenden Umständen offensichtlich ist] • U1 [Verbotene Herstellung, Einsatz und/oder Entsorgung von Quecksilber (Minamata- Übereinkommen)]		

¹ Kann auch über Grundsatzerklärung erfolgen, da nur diesbezüglich im LkSG eine Erwartung an die Mitarbeiter formuliert werden muss – aber es braucht eine klare Definition der Erwartungen an die Mitarbeiter (es sei denn man hat bestimmt „0“ Risiken).

² Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

[https://www.bgb1.de/xaver/bgb1/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBI&jumpTo=bgb1121s2959.pdf#bgb1_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgb1121s2959.pdf%27%5D_1669817817403] | Supply Chain Due Diligence Act (SCDDA) [<https://www.csr-in-deutschland.de/SharedDocs/Downloads/EN/act-corporate-due-diligence-obligations-supply-chains.pdf?blob=publicationFile&v=3>]

³ https://www.bafa.de/DE/Lieferketten/Berichtspflicht/berichtspflicht_node.html

Maßnahmen: Abschichtung sinnvoll

Angemessen, risikobasiert, handlebar – nicht bürokratisch

	• U2 [Verbotene Produktion und/oder Verwendung von Stoffen im Anwendungsbereich des Stockholmer Übereinkommen (POP) sowie nicht umweltgerechter Umgang mit POP-haltigen Abfällen] • U3 [Verbotene Ein-/Ausfuhr gefährlicher Abfälle im Sinne des Basler Übereinkommens]		
Hinweis auf Beschwerdeverfahren	Wir unterhalten ein angemessenes unternehmensinternes Beschwerdeverfahren, das Personen ermöglicht, auf menschenrechtliche oder umweltbezogen Risiken sowie auf Verletzungen menschenrechtsbezogener oder umweltbezogener Pflichten hinzuweisen. [Vielleicht hier Hinweis oder link auf Verfahrensordnung etc.]		
Inhalt Should have – LkSG	Textvorschlag		
w.o.			
Hinweis auf Risikomanagement, Risikoanalyse, Präventions- und Abhilfemaßnahmen	Wir unterhalten ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem zur Einhaltung der Sorgfaltspflichten gemäß LkSG [ggf. links]. Wir unternehmen angemessene Risikoanalysen, ergreifen angemessene Präventionsmaßnahmen und Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich und gegenüber unmittelbaren Zulieferern sowie bei Vorliegen substantiierter Kenntnis (d.h. wenn uns tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, die eine Verletzung einer menschenrechtsbezogenen oder einer umweltbezogenen Pflicht bei mittelbaren Zulieferern möglich erscheinen lassen) auch gegenüber mittelbaren Zulieferern. Zudem dokumentieren und berichten wir gemäß LkSG. Unsere Maßnahmen werden gemäß LkSG im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft und aktualisiert.		
Inhalt Nice to have – LkSG	Textvorschlag		
w.o.	[nun könnte man die einzelnen Maßnahmen noch aufzählen, also z.B.] • Im eigenen Geschäftsbereich z.B. Umsetzung der Menschenrechtsstrategie, Beschaffungsstrategie, Einkaufspraktiken, Schulungen, Kontrollen • Gegenüber unmittelbaren Lieferanten, z.B. Lieferantenauswahlverfahren, Zusicherungen von Lieferanten, Ausbildung/Weiterbildung/Überprüfung von Lieferanten. • Gegenüber mittelbaren Lieferanten, z.B. Kontrollmaßnahmen, Unterstützung bei der Vorbeugung und Vermeidung, Durchführung von sektorspezifischen oder sektorübergreifenden Initiativen, Erstellung und Umsetzung von Konzepten zur Vorbeugung, Beendigung oder Minimierung (Korrekturmaßnahmenplan). • Weitere Maßnahmen zur Umsetzung des LKSG sind: Compliance-Klauseln und der Zusicherung zur Einhaltung der Menschenrechte und zur Vermeidung von Umweltrisiken sowie entsprechende		

Maßnahmen: Abschichtung sinnvoll

Angemessen, risikobasiert, handlebar – nicht bürokratisch

	Maßnahmen in der Lieferkette und die Möglichkeit des Abnehmers, diesbezüglich dynamische Vorgaben zu machen; Weitergabeklauseln; CoC- Verpflichtungen; Verpflichtung des Lieferanten, ein Beschwerdeverfahren zu unterhalten und dieses auch bei den Stakeholdern bekannt zu machen; Regelungen zur Möglichkeit der Aussetzung der Zusammenarbeit; Regelungen zur Möglichkeit der Sonderkündigung; Regelungen zu Auskünften, Informationen und Audits; Regelungen zu Inspektionen; Entschädigungsansprüche, Schadensersatzansprüche, Vertragsstrafen; Mitwirkungspflichten des Lieferanten, insbesondere in Bezug auf Aus- und Weiterbildung, Berichte, Benennung von Vorlieferanten, Mitwirkung an Abhilfemaßnahmen gegenüber dem Lieferanten sowie indirekten Lieferanten, Mitwirkung an Brancheninitiativen, Mitwirkung an einem Konzept und einem Korrekturmaßnahmenplan.]		
Supplier Code of Conduct			
Inhalt Must have – LkSG	Textvorschlag		
Erwartungen an Geschäftspartner (Lieferanten) zu Menschenrechtsstrategie	UNTERNEHMEN erwartet von ihren Geschäftspartnern die Einhaltung menschenrechts- und umweltbezogener Sorgfaltspflichten und deren angemessene Adressierung innerhalb der Lieferkette der Geschäftspartner. Gegenstand der menschenrechts- und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten sind die Risiken wie im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz - LkSG (Supply Chain Due Diligence Act - SCDDA)⁴ und im Fragebogen zum Bericht des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)⁵ beschrieben: • M1 [Verbot von Kinderarbeit] • M2 [Verbot von Zwangsarbeit und allen Formen der Sklaverei] • M3 [Missachtung von Arbeitsschutz und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren] • M4 [Missachtung der Koalitionsfreiheit – Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen] • M5 [Verbot der Ungleichbehandlung in Beschäftigung] • M6 [Verbot des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns] • M7 [Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen durch Umweltverunreinigungen]		

⁴ Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

[https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBI&jumpTo=bgbl121s2959.pdf#bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl121s2959.pdf%27%5D_1669817817403] | Supply Chain Due Diligence Act (SCDDA) [<https://www.csr-in-deutschland.de/SharedDocs/Downloads/EN/act-corporate-due-diligence-obligations-supply-chains.pdf?blob=publicationFile&v=3>]

⁵ https://www.bafa.de/DE/Lieferketten/Berichtspflicht/berichtspflicht_node.html

Maßnahmen: Abschichtung sinnvoll

Angemessen, risikobasiert, handlebar – nicht bürokratisch

	• M8 [Widerrechtliche Verletzung von Landrechten] • M9 [Verbot der Beauftragung oder Nutzung privater / öffentlicher Sicherheitskräfte, die aufgrund mangelnder Unterweisung oder Kontrolle zu Beeinträchtigungen führen können] • M10 [Das Verbot eines über das Vorstehende hinausgehenden Tuns oder pflichtwidrigen Unterlassens, das unmittelbare geeignet ist, in besonders schwerwiegender Weise eine geschützte Rechtsposition (die sich aus den Menschenrechtsabkommen i.S. § 2 Abs. 1 LkSG ergeben) zu beeinträchtigen und dessen Rechtswidrigkeit bei verständiger Würdigung aller in Betracht kommenden Umständen offensichtlich ist] • U1 [Verbotene Herstellung, Einsatz und/oder Entsorgung von Quecksilber (Minamata Übereinkommen)] • U2 [Verbotene Produktion und/oder Verwendung von Stoffen im Anwendungsbereich des Stockholmer Übereinkommens (POP) sowie nicht umweltgerechter Umgang mit POP haltigen Abfällen] • U3 [Verbotene Ein-/Ausfuhr gefährlicher Abfälle im Sinne des Basler Übereinkommens]		
Grundsätzliche Kooperationsbereitschaft	Der Geschäftspartner kooperiert mit uns und unterstützt uns auf eigene Kosten bestmöglich bei allen vom LkSG geforderten Maßnahmen in Bezug auf die oben genannten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken, insbesondere durch die Teilnahme an unseren und die Durchführung eigener Schulungen und Weiterbildungen, die Teilnahme an unseren und die Durchführung eigener Kontrollen, die Teilnahme an und die Durchführung eigener gemeinsamer Initiativen und die Mitarbeit an und die Umsetzung von Korrekturmaßnahmenplänen mit uns.		
Inhalt Should have – LkSG	Textvorschlag		
w.o.			
Zusicherung	Der Geschäftspartner sichert die Einhaltung menschenrechts- und umweltbezogener Sorgfaltspflichten und deren angemessene Adressierung innerhalb der Lieferkette vertraglich zu.		
Geschäftspartner (Lieferant) hat eigenes Risikomanagement, eigene Risikoanalyse, eigene Präventions- und Abhilfemaßnahmen, eigenes Beschwerdeverfahren	Der Geschäftspartner ist verpflichtet, angemessene und wirksame Risikomanagementprozesse und Risikoanalysen einzurichten und durchzuführen, um Risiken oder Verletzungen in Bezug auf M1-10 und U1-3 zu erkennen, zu gewichten und priorisieren und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diese Risiken oder Verletzungen zu erkennen und zu verhindern, zu beenden, zu minimieren und ggf. zu kompensieren, insbesondere wenn der		

Maßnahmen: Abschichtung sinnvoll

Angemessen, risikobasiert, handlebar – nicht bürokratisch

	Geschäftspartner diese Risiken oder Verletzungen durch wirtschaftliches Handeln verursacht oder dazu beigetragen hat. Der Geschäftspartner muss außerdem ein angemessenes Beschwerdeverfahren einrichten, um Personen die Möglichkeit zu geben, auf die oben genannten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken sowie auf Verletzungen der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Pflichten hinzuweisen, die durch die wirtschaftlichen Aktivitäten des Geschäftspartners oder in seiner Lieferkette entstanden sind.		
Informationsrechte (auf Nachfrage),	Der Geschäftspartner wird uns auf unsere ausdrückliche Aufforderung hin nach dem Need-to-know-Prinzip über die von ihm festgestellten schwerwiegenden Risiken und Verletzungen und die von ihm ergriffenen Maßnahmen informieren und mitteilen, ob, wann und in welchem Umfang diese Maßnahmen wirksam waren.		
Aktualisierung	Wir behalten uns das Recht vor, die in diesen Abschnitt beschriebenen Maßnahmen nach Bedarf zu überprüfen und zu aktualisieren.		
Auditrechte, Zertifizierungen	Wir sind auch berechtigt, in angemessenen Abständen eine Überprüfung der Maßnahmen vor Ort (Audit) durch einen von uns ausgewählten geeigneten Auditor durchzuführen oder durchführen zu lassen. Wir werden jeden Audit mindestens 10 Arbeitstage vor der Durchführung ankündigen. Zu diesem Zweck gewährt der Geschäftspartner uns oder unserem Auditor während der üblichen Geschäftszeiten Zutritt zu seinen Geschäftsräumen und Zugang zu allen Dokumenten, Daten und Systemen, die sich auf die Maßnahmen beziehen, soweit dies erforderlich ist. Der Geschäftspartner hat gemäß unseren Vorgaben Auskünfte zu erteilen und Fragebögen auszufüllen. Der Geschäftspartner hat gemäß unseren Vorgaben Zertifikate zu erlangen und diese aufrecht zu erhalten.		
Aussetzen und Beenden der Geschäftsbeziehung	Verstößt der Geschäftspartner schwerwiegend oder schuldhaft gegen Normen und/oder Pflichten aus diesem Kodex, behalten wir uns vor, die Geschäftsbeziehung oder Teile davon vorübergehend auszusetzen, insbesondere bis zur Beseitigung des Verstoßes. Im Falle eines sehr schwerwiegenden oder schuldhaften Verstoßes behalten wir uns auch das Recht vor, die Geschäftsbeziehung oder Teile davon zu kündigen, wenn die Fortsetzung nicht weiter zumutbar ist. Im Falle der Aussetzung und Kündigung können wir auch von geschlossenen Verträgen zurücktreten, wenn der Verstoß nicht innerhalb einer von uns gesetzten angemessenen Frist beseitigt wird, wobei bei schwerwiegenden oder wiederholten Verstößen eine Fristsetzung nur erforderlich ist, wenn sie uns zumutbar ist.		

Maßnahmen: Abschichtung sinnvoll

Angemessen, risikobasiert, handlebar – nicht bürokratisch

Inhalt Nice to have – LkSG	Textvorschlag		
W.O.			
Konkrete Vorgaben	[Der Geschäftspartner hat konkrete Vorgaben in seiner Lieferkette umzusetzen, z.B. Auswahl bestimmter Vorlieferanten, bestimmter Geografien, bestimmter Produkte und Prozesse, Chains of Custody, etc.]		
Konkrete Weitergabeklauseln	Der Geschäftspartner wird die an ihn gerichteten Erwartungen und die von ihm erwarteten Maßnahmen auch an seine Zulieferer in seiner Lieferkette richten und weitergeben, insbesondere muss [konkrete detaillierte Weitergabeklauseln – wie Toolbox]		
Vertragsstrafen	Verstößt der Geschäftspartner gegen gesetzliche Normen und/oder Pflichten aus diesem Kodex schuldet er für jeden Fall der Zuwiderhandlung eine Vertragsstrafe, es sei denn, er hat den Verstoß nicht zu vertreten. Die Höhe der Vertragsstrafe ist abhängig von der Schwere und den Folgen des Verstoßes. Die genaue Höhe der Vertragsstrafe wird von uns im Einzelfall nach billigem Ermessen festgelegt und ist im Streitfall vom zuständigen Gericht auf ihre Angemessenheit zu überprüfen. Die Vertragsstrafe wird auf Schadensersatzansprüche aufgrund des Verstoßes angerechnet. Die Zahlung der Vertragsstrafe lässt die Verpflichtung zur Einhaltung der sonstigen Bestimmungen dieses Kodex unberührt.		
Freistellungen und Haftung	Der Geschäftspartner haftet uns gegenüber für alle schuldhaften Verstößen gegen gesetzliche Normen und/oder Pflichten aus diesem Kodex. Darüber hinaus haftet der Geschäftspartner verschuldensunabhängig für alle Rechtsfolgen, die sich aus seinen Verstößen gegen Normen und/oder Pflichten aus diesem Kodex ergeben, soweit er uns diese zugesichert hat. Der Geschäftspartner hat uns auch von allen Rechtsfolgen, die sich aus seinen schuldhaften Verstößen und Unterlassungen gegen Normen und/oder Pflichten aus diesem Kodex ergeben, auf erstes Anfordern freizustellen und auch die Verteidigung gegen diese Rechtsfolgen auf seine Kosten und nach unseren Weisungen zu übernehmen. Darüber hinaus übernimmt der Geschäftspartner verschuldensunabhängig eine Verpflichtung, uns von allen Rechtsfolgen freizustellen, die sich aus seinen Verstößen gegen Normen und/oder Pflichten aus diesem Kodex ergeben, soweit er uns diese zugesichert hat.		

Weitere Zertifikate...

Generelle Nachhaltigkeitsthemen E|S|G

Bsp. *:

1. Forest Stewardship Council (FSC)

- **Bereich:** Forstwirtschaft und Holzprodukte
- **Beschreibung:** FSC setzt Standards für nachhaltige Waldbewirtschaftung und zertifiziert Holzprodukte, die aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen.
- **URL:** <https://www.fsc.org>

2. Rainforest Alliance

- **Bereich:** Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus
- **Beschreibung:** Zertifizierung für Produkte, die aus umweltfreundlichen, sozial und wirtschaftlich verantwortungsvollen Betrieben stammen. Hauptsächlich verwendet für Kaffee, Tee, Bananen, Kakao.
- **URL:** <https://www.rainforest-alliance.org>

3. Fairtrade

- **Bereich:** Lebensmittel, Textilien, Blumen
- **Beschreibung:** Zertifizierung für Produkte, die fair gehandelt und unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien hergestellt werden. Fördert gerechte Löhne und sichere Arbeitsbedingungen.
- **URL:** <https://www.fairtrade.net>

4. EU Ecolabel

- **Bereich:** Konsumgüter und Dienstleistungen
- **Beschreibung:** Das EU Ecolabel zeichnet Produkte und Dienstleistungen aus, die während ihres gesamten Lebenszyklus hohe Umweltstandards einhalten.
- **URL:** <https://ec.europa.eu/environment/ecolabel>

5. Cradle to Cradle Certified™

- **Bereich:** Konsumgüter, Baumaterialien
- **Beschreibung:** Dieses Zertifikat fördert eine Kreislaufwirtschaft und bewertet Produkte nach ihrer Sicherheit, Wiederverwertbarkeit und ökologischen Unbedenklichkeit in allen Produktionsstufen.
- **URL:** <https://www.c2ccertified.org>

6. Global Organic Textile Standard (GOTS)

- **Bereich:** Textilien
- **Beschreibung:** GOTS ist ein internationaler Standard für die Herstellung von Textilien aus biologisch erzeugten Naturfasern. Es werden sowohl ökologische als auch soziale Kriterien berücksichtigt.
- **URL:** <https://www.global-standard.org>

Weitere Zertifikate

Generelle Nachhaltigkeitsthemen E|S|G

Bsp. *:

7. Leadership in Energy and Environmental Design (LEED)

- **Bereich:** Bau und Gebäude
- **Beschreibung:** LEED ist ein weltweit anerkanntes Zertifizierungssystem für umweltfreundliche und nachhaltige Gebäude. Es bewertet Energieeffizienz, Wasserverbrauch, CO₂-Emissionen und Materialwahl.
- **URL:** <https://www.usgbc.org/leed>

8. Marine Stewardship Council (MSC)

- **Bereich:** Fischerei und Meeresprodukte
- **Beschreibung:** MSC zertifiziert nachhaltige Fischereien, die verantwortungsvoll mit marinen Ressourcen umgehen, um die Bestände der Meere zu erhalten.
- **URL:** <https://www.msc.org>

9. Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)

- **Bereich:** Palmölproduktion
- **Beschreibung:** RSPO zertifiziert nachhaltiges Palmöl und fördert eine umwelt- und sozialverträgliche Produktion.
- **URL:** <https://rspo.org>

10. Blauer Engel

- **Bereich:** Konsumgüter und Dienstleistungen
- **Beschreibung:** Der Blaue Engel ist eines der ältesten Umweltzeichen weltweit und kennzeichnet Produkte, die umweltfreundlich sind und hohe ökologische Standards erfüllen.
- **URL:** <https://www.blauer-engel.de>

11. B Corporation (B Corp)

- **Bereich:** Unternehmen
- **Beschreibung:** B Corp zertifiziert Unternehmen, die hohe soziale und ökologische Leistung, Verantwortlichkeit und Transparenz aufweisen.
- **URL:** <https://bcorporation.net>

12. Global Reporting Initiative (GRI)

- **Bereich:** Nachhaltigkeitsberichterstattung
- **Beschreibung:** GRI bietet ein Rahmenwerk für Unternehmen, um ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Leistungen transparent und vergleichbar zu berichten.
- **URL:** <https://www.globalreporting.org>

13. ISO 14001

- **Bereich:** Umweltmanagementsysteme
- **Beschreibung:** ISO 14001 ist der weltweit anerkannte Standard für Umweltmanagementsysteme, der Unternehmen hilft, ihre Umweltauswirkungen zu reduzieren.
- **URL:** <https://www.iso.org/iso-14001-environmental-management.html>

Weitere Zertifikate

Generelle Nachhaltigkeitsthemen E|S|G

Bsp. *:

14. UTZ Certified

- **Bereich:** Landwirtschaft (Kaffee, Kakao, Tee)
- **Beschreibung:** UTZ (jetzt Teil der Rainforest Alliance) war eine führende Zertifizierung für nachhaltigen Kaffee-, Tee- und Kakaoanbau, die sich auf bessere Anbaumethoden, Arbeitsbedingungen und Umweltschutz konzentriert.
- **URL:** <https://utz.org>

15. Demeter

- **Bereich:** Biologische Landwirtschaft
- **Beschreibung:** Demeter ist ein Zertifikat für biologisch-dynamische Landwirtschaft, das hohe Standards für Umweltschutz, Tierwohl und Biodiversität setzt.
- **URL:** <https://www.demeter.net>

16. Carbon Trust Standard

- **Bereich:** Klimaschutz und CO₂-Reduktion
- **Beschreibung:** Dieses Zertifikat bewertet Unternehmen auf ihre Bemühungen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und zur Verbesserung der Energieeffizienz.
- **URL:** <https://www.carbontrust.com>

17. Organic (EU Bio-Siegel)

- **Bereich:** Lebensmittel
- **Beschreibung:** Das EU-Bio-Siegel kennzeichnet Lebensmittel, die nach den Richtlinien für ökologischen Landbau der Europäischen Union produziert wurden.
- **URL:** <https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/organic-farming>

18. SA8000

- **Bereich:** Soziale Verantwortung und Arbeitsstandards
- **Beschreibung:** SA8000 ist ein führender globaler Standard für Arbeitsrechte, der sich auf faire und ethische Arbeitsbedingungen konzentriert.
- **URL:** <https://sa-intl.org/programs/sa8000/>

19. Better Cotton Initiative (BCI)

- **Bereich:** Baumwollproduktion
- **Beschreibung:** Die BCI fördert nachhaltige Baumwollproduktion und sorgt für soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz im Baumwollanbau.
- **URL:** <https://bettercotton.org>

20. Energy Star

- **Bereich:** Energieeffizienz
- **Beschreibung:** Dieses Zertifikat zeichnet energieeffiziente Produkte und Gebäude aus, die helfen, den Energieverbrauch zu senken.
- **URL:** <https://www.energystar.gov>

Weitere Zertifikate

Arbeitsschutz

Bsp.: **OHSAS 18001** - <https://www.iso.org/news/02816.html> - OHSAS 18001 war der Vorgänger von ISO 45001 und ein weit verbreiteter Standard für Arbeitsschutzmanagementsysteme. Er wurde durch ISO 45001 ersetzt, da diese Norm umfassendere und international harmonisierte Anforderungen an den Arbeitsschutz stellt.

Ähnlich sind*

ISO 45001 (Occupational Health and Safety Management Systems) - <https://www.iso.org/iso-45001-occupational-health-and-safety.html>

ISO 45001 ist der direkte Nachfolger von OHSAS 18001 und der weltweit akzeptierte Standard für Arbeitsschutzmanagementsysteme. Er zielt darauf ab, Arbeitsunfälle zu reduzieren und sichere Arbeitsplätze zu fördern. ISO 45001 bietet eine umfassendere Struktur, die besser mit anderen ISO-Standards (wie ISO 9001 und ISO 14001) integriert werden kann.

ANSI/ASSP Z10 (American National Standard for Occupational Health and Safety Management Systems) - <https://www.assp.org/standards/standards-topics/z10>

Der ANSI/ASSP Z10-Standard ist der amerikanische Standard für Arbeitsschutzmanagementsysteme. Er stellt ähnlich wie OHSAS 18001 und ISO 45001 Anforderungen an Unternehmen, um sichere Arbeitsumgebungen zu schaffen und Gesundheitsrisiken zu minimieren.

CSA Z1000 (Canadian Standard for Occupational Health and Safety Management) - <https://www.csagroup.org/store/product/Z1000-14/>

CSA Z1000 ist der kanadische Standard für Arbeitsschutzmanagementsysteme und richtet sich, ähnlich wie OHSAS 18001, an Unternehmen, die sicherstellen möchten, dass ihre Arbeitsschutzprozesse den gesetzlichen Vorschriften und Sicherheitsanforderungen entsprechen.

ILO-OSH 2001 (International Labour Organization Guidelines on Occupational Safety and Health Management Systems) - https://www.ilo.org/safework/info/standards-and-instruments/WCMS_107727/lang--en/index.htm - Diese Leitlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) bieten ein Rahmenwerk für die Implementierung eines Arbeitsschutzmanagementsystems. ILO-OSH 2001 ist weniger strikt als ISO 45001, bietet aber ähnliche Prinzipien zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

SCC (Sicherheits-Certifikat-Contraktoren) - <https://www.scc.de/>

SCC ist ein Zertifizierungssystem, das vor allem in Deutschland und Europa genutzt wird, um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei technischen Dienstleistern und Kontraktoren zu gewährleisten. Es ähnelt OHSAS 18001 in Bezug auf die Struktur und den Fokus auf die Sicherheit von Arbeitskräften.

AS/NZS 4801 (Australian/New Zealand Standard for Occupational Health and Safety Management Systems) - <https://www.standards.org.au/>

Dieser Standard war in Australien und Neuseeland der Äquivalent zu OHSAS 18001 und legte Anforderungen an Arbeitsschutzmanagementsysteme fest. AS/NZS 4801 hat inzwischen an Bedeutung verloren, da viele Unternehmen auf ISO 45001 umgestiegen sind.

BS 18004 (Guide to Achieving Effective Occupational Health and Safety Performance) - Website: <https://shop.bsigroup.com/>

BS 18004 ist ein britischer Leitfaden zur Verbesserung der Arbeitsschutzleistung. Obwohl es sich um einen Leitfaden und nicht um einen Zertifizierungsstandard handelt, bietet er Unternehmen eine Orientierungshilfe zur Erfüllung der Anforderungen von OHSAS 18001 und ISO 45001.

Weitere Zertifikate...

Umweltmanagement

Bsp.: **ISO 14001** - <https://www.iso.org/iso-14001-environmental-management.html> - ist ein international anerkannter Standard für Umweltmanagementsysteme (UMS), der Unternehmen dabei hilft, ihre Umweltauswirkungen systematisch zu verringern und nachhaltige Praktiken in ihre Prozesse zu integrieren. Es gibt ähnliche Normen und Standards, die sich ebenfalls auf Umweltmanagement, Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusste Geschäftsführung konzentrieren. Hier sind einige davon:

Ähnlich sind*:

EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) - <https://ec.europa.eu/environment/emas/>

EMAS ist ein von der Europäischen Union entwickeltes Umweltmanagementsystem, das über die Anforderungen von ISO 14001 hinausgeht. Es erfordert regelmäßige Umweltberichte und bietet eine stärkere Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit. Es richtet sich an Unternehmen und Organisationen, die ihre Umweltleistung kontinuierlich verbessern möchten.

ISO 50001 (Energiemanagementsysteme) - <https://www.iso.org/iso-50001-energy-management.html>

Dieser ISO-Standard konzentriert sich auf das Energiemanagement und hilft Unternehmen dabei, Energie effizienter zu nutzen. Der Schwerpunkt liegt darauf, die Energieleistung zu verbessern, Energiekosten zu senken und den CO₂-Ausstoß zu verringern.

ISO 26000 (Leitfaden zur sozialen Verantwortung) - <https://www.iso.org/iso-26000-social-responsibility.html>

ISO 26000 bietet Leitlinien zur sozialen Verantwortung von Unternehmen und hilft Organisationen dabei, nachhaltig zu agieren und ethisch verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Der Standard deckt Themen wie Umweltverantwortung, faire Geschäftspraktiken und Menschenrechte ab.

BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Method) - <https://www.breeam.com/>

BREEAM ist ein Bewertungsstandard für die Umweltleistung von Gebäuden. Er wird weltweit verwendet, um nachhaltige Gebäudekonzepte zu fördern. BREEAM bewertet Aspekte wie Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Gesundheit und Wohlbefinden, Verschmutzung und Transport.

LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) - <https://www.usgbc.org/leed>

LEED ist ein international anerkanntes Zertifizierungssystem für umweltfreundliche Gebäude und nachhaltige Bauprojekte. Es konzentriert sich auf die Optimierung von Energieeffizienz, Wassernutzung, Materialwahl und Raumklima.

Geschäftsethikzertifizierung wie ISO 27001, ISO 37001, etc. und Zertifizierungen für die nachhaltige Beschaffung wie FSC, RSPO, ISO 28000, SA 8000, etc.

Weitere Zertifikate...

Geschäftsethik

Bsp.: **ISO 37001 (Anti-Bribery Management Systems)** - <https://www.iso.org/iso-37001-anti-bribery-management.html> - ist ein Zertifizierung, die sich mit **Geschäftsethik** und der **Compliance** von Unternehmen beschäftigen. Diese Zertifizierungen helfen Organisationen dabei, ethische Geschäftspraktiken zu fördern, Korruption zu verhindern und die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen sicherzustellen.

Ähnlich sind*:

ISO 26000 (Guidance on Social Responsibility) - <https://www.iso.org/iso-26000-social-responsibility.html>

ISO 26000 bietet Leitlinien für soziale Verantwortung und hilft Unternehmen, ethische Geschäftspraktiken und verantwortungsvolles Verhalten zu fördern. Es handelt sich um einen Leitfaden, nicht um eine Zertifizierung, aber er wird oft verwendet, um die ethischen Werte und Verantwortlichkeiten eines Unternehmens zu definieren.

ISO 27001 (Information Security Management Systems) - <https://www.iso.org/isoiec-27001-information-security.html>

ISO 27001 ist ein Standard für Informationssicherheitsmanagementsysteme (ISMS), der sicherstellt, dass Unternehmen den Schutz vertraulicher Informationen gewährleisten und Sicherheitsrisiken minimieren. Es fördert auch die ethische Handhabung von Daten und Informationssicherheit.

SA8000 (Social Accountability International) - URL: <https://sa-intl.org/programs/sa8000/>

SA8000 ist ein weltweit anerkannter Standard für soziale Verantwortung in der Arbeitswelt. Er zielt darauf ab, ethische Arbeitsbedingungen zu fördern, indem er Kriterien für Arbeitsrechte, Arbeitsschutz, Entlohnung und Arbeitszeiten festlegt.

ISO 19600 (Compliance Management Systems - now part of ISO 37301) – <https://www.iso.org/standard/75080.html> (ISO 37301)

ISO 19600 bot einen Rahmen für Compliance-Managementsysteme und half Organisationen, ethische und gesetzliche Anforderungen einzuhalten. Er wurde durch ISO 37301 ersetzt, das spezifischer auf die Implementierung und Überwachung von Compliance-Systemen ausgerichtet ist.

AA1000 (Accountability Principles Standard) - <https://www.accountability.org/standards/>

Der AA1000 Standard konzentriert sich auf die Verantwortlichkeit von Unternehmen und deren Berichterstattung über ethische Geschäftspraktiken. Er legt Prinzipien für Transparenz, Rechenschaftspflicht und Nachhaltigkeit fest.

Ethical Trading Initiative (ETI) Base Code <https://www.ethicaltrade.org/eti-base-code>

Der ETI Base Code bietet ethische Leitlinien für Unternehmen und ihre Lieferketten. Der Code zielt darauf ab, faire Arbeitspraktiken und den Schutz der Arbeiterrechte sicherzustellen.

Weitere Zertifikate bzw. Initiativen...

Textil, Schuhe, Schmuck

Bsp. Fair Wear **Fair Wear Foundation (FWF)** - <https://www.fairwear.org/>

FWF ist eine gemeinnützige Organisation, die sich auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie spezialisiert hat. Sie arbeitet mit Marken und Fabriken zusammen, um faire Löhne, sichere Arbeitsbedingungen und Arbeitnehmerrechte in der Textilproduktion sicherzustellen. Fair Wear setzt auf eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, Überwachungssystemen und Schulungen, um nachhaltige Verbesserungen in der Lieferkette zu erreichen.

Ähnlich sind*:

Fair Trade International - <https://www.fairtrade.net>

Fair Trade International ist bekannt für seine Zertifizierungsstandards, die sich auf gerechte Löhne, faire Arbeitsbedingungen und Umweltverträglichkeit konzentrieren, vor allem in Entwicklungsländern und insbesondere im Bereich Textilien und Landwirtschaft.

Ethical Trading Initiative (ETI) - <https://www.ethicaltrade.org>

Die ETI ist eine Allianz von Unternehmen, Gewerkschaften und NGOs, die sich gemeinsam für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten einsetzen. Ihr Fokus liegt ähnlich wie bei Fair Wear auf der Bekleidungsindustrie und der Einhaltung ethischer Arbeitsstandards.

SA8000 (Social Accountability International - SAI) - <https://sa-intl.org>

SA8000 ist ein global anerkannter Standard für soziale Unternehmensverantwortung, der faire Arbeitsbedingungen und menschenwürdige Arbeit sicherstellen soll. Viele Bekleidungsunternehmen orientieren sich an diesen Standards.

WRAP (Worldwide Responsible Accredited Production) - <https://wrapcompliance.org>

WRAP ist eine unabhängige Zertifizierungsorganisation, die sich auf sichere, legale und ethische Produktionspraktiken konzentriert, insbesondere in der Bekleidungsindustrie. Ihr Zertifizierungsprogramm stellt sicher, dass Fabriken globale Standards in Bezug auf Arbeitsrechte und -bedingungen einhalten.

Clean Clothes Campaign (CCC) - <https://cleanclothes.org>

Die Clean Clothes Campaign ist eine globale Allianz von Organisationen, die sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie einsetzen. Sie arbeitet sowohl mit Gewerkschaften als auch mit Marken und Regierungen zusammen, um faire Löhne und sichere Arbeitsbedingungen zu fördern.

Better Work Programme (eine Initiative der ILO und der IFC) - <https://betterwork.org>

Das Better Work Programme ist eine Partnerschaft zwischen der International Labour Organization (ILO) und der International Finance Corporation (IFC), die darauf abzielt, die Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten zu verbessern. Es konzentriert sich auf Textilproduzenten und Bekleidungsmarken und stellt sicher, dass diese faire Arbeitspraktiken einhalten.

Weitere Initiativen...

Generelle Nachhaltigkeitsthemen E|S|G

Bsp.: **Amfori** - <https://www.amfori.org/en/about/who-we-are/vision-values>

Amfori ist eine globale Organisation, die sich auf verantwortungsvolle und nachhaltige Handelspraktiken spezialisiert hat. Sie bietet Unternehmen Werkzeuge und Netzwerke, um soziale, ökologische und ethische Verantwortung in globalen Lieferketten zu verbessern. Amfori ist vor allem für ihre Initiative **amfori BSCI (Business Social Compliance Initiative)** bekannt, die sich auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten konzentriert.

Ähnlich sind*:

Sedex (Supplier Ethical Data Exchange) - <https://www.sedex.com>

Sedex bietet eine kollaborative Plattform, die es Unternehmen ermöglicht, Informationen über ethische Geschäftspraktiken in ihren Lieferketten auszutauschen. Sie unterstützen Unternehmen bei der Risikobewertung und der Überwachung der Einhaltung ethischer und sozialer Standards.

Fair Trade International - <https://www.fairtrade.net>

Fair Trade International setzt sich für fairen Handel und bessere Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern ein. Unternehmen, die das Fair Trade Siegel tragen, verpflichten sich zu fairen Löhnen, Arbeitsrechten und ökologischen Standards.

SA8000 (Social Accountability International - SAI) - <https://sa-intl.org>

SA8000 ist ein führender globaler Standard für menschenwürdige Arbeitsbedingungen. SAI bietet ein Zertifizierungssystem, das soziale Verantwortung und Arbeitsnormen wie Arbeitssicherheit, Arbeitszeiten und gerechte Bezahlung fördert.

WRAP (Worldwide Responsible Accredited Production) - <https://wrapcompliance.org>

WRAP ist eine unabhängige Zertifizierungsorganisation, die sich auf die Förderung von sicheren, legalen und ethischen Fertigungspraktiken in der Bekleidungs- und Textilindustrie konzentriert.

Ethical Trading Initiative (ETI) - <https://www.ethicaltrade.org>

Die ETI ist eine Allianz aus Unternehmen, Gewerkschaften und NGOs, die zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten fair und gerecht sind.

The UN Global Compact - <https://www.unglobalcompact.org>

Der UN Global Compact ist eine Initiative der Vereinten Nationen, die Unternehmen dazu ermutigt, ihre Strategien und Aktivitäten an universellen Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung auszurichten.

Weitere Initiativen...

Klima

Bsp.: **CDP** – <https://www.cdp.net/en> - CDP ist eine Non-Profit-Organisation, die Unternehmen, Städte, Staaten und Regionen dabei unterstützt, ihre Umweltauswirkungen zu offenlegen und zu verwalten. CDP hat eine führende Rolle dabei, Transparenz in Bezug auf Klima-, Wasser- und Waldschutzdaten zu schaffen, um Investoren und andere Interessengruppen über die Fortschritte von Unternehmen und Regierungen im Bereich der Nachhaltigkeit zu informieren.

Ähnlich sind*:

Global Reporting Initiative (GRI) - <https://www.globalreporting.org>

GRI bietet Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung an und hilft Unternehmen, ihre ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu messen und offenzulegen.

Sustainability Accounting Standards Board (SASB) - <https://www.sasb.org>

SASB entwickelt branchenspezifische Standards für die Offenlegung von finanziell relevanten Nachhaltigkeitsinformationen für Investoren.

Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) - <https://www.fsb-tcfd.org>

Die TCFD bietet Empfehlungen für die freiwillige Berichterstattung über klimabezogene Finanzrisiken und -chancen.

Climate Disclosure Standards Board (CDSB) - <https://www.cdsb.net>

CDSB entwickelt Rahmenwerke für die Offenlegung von Umweltinformationen in Unternehmensberichten, um die Integration von Klimafragen in finanzielle Offenlegungen zu fördern.

The Science Based Targets initiative (SBTi) - <https://sciencebasedtargets.org>

SBTi hilft Unternehmen, wissenschaftlich fundierte Klimaziele zu setzen, die mit dem Pariser Abkommen übereinstimmen.

Weitere Initiativen...

Beschaffung

Bsp. **ISO 20400 (Sustainable Procurement)** - <https://www.iso.org/standard/63026.html>

ISO 20400 bietet Leitlinien für nachhaltige Beschaffungspraktiken und zeigt Unternehmen, wie sie bei der Auswahl von Lieferanten ökologische, soziale und wirtschaftliche Faktoren berücksichtigen können.

Ähnlich sind*:

ISO 26000 (Guidance on Social Responsibility) - URL: <https://www.iso.org/iso-26000-social-responsibility.html>

ISO 26000 bietet Leitlinien zur sozialen Verantwortung und hilft Unternehmen, Verantwortung in Bezug auf soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte zu übernehmen, einschließlich der Beschaffung.

BS 8903 (Principles and Framework for Purchasing and Supply) - <https://shop.bsigroup.com/products/bs-8903-principles-and-framework-for-sustainable-purchasing>

Dieser britische Standard bietet einen Rahmen für nachhaltige Beschaffungspraktiken und konzentriert sich auf die Integration von Nachhaltigkeit in den Einkaufsprozess.

Sustainable Procurement Guide (UN Procurement) - https://www.un.org/esa/sustdev/publications/procurement/sustainable_procurement_guide.pdf

Die Vereinten Nationen bieten Leitlinien für nachhaltige Beschaffung, die sich an Organisationen richten, die nachhaltige Praktiken in ihren Beschaffungsprozessen umsetzen möchten.

Weitere Initiativen...

CO₂

Bsp. **Product Carbon Footprint (PCF)** misst die gesamten Treibhausgasemissionen, die über den gesamten Lebenszyklus eines Produkts entstehen, von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung. Dieser Ansatz hilft Unternehmen und Konsumenten, die Umweltauswirkungen von Produkten zu bewerten und zu reduzieren.

Ähnliche Initiativen, Tools und Standards, die den ökologischen Fußabdruck von Produkten oder Unternehmen messen und verwalten, sind:

Ähnlich sind*:

Life Cycle Assessment (LCA) <https://www.lifecycleinitiative.org>

Das Life Cycle Assessment ist eine Methode zur Bewertung der Umweltauswirkungen eines Produkts über seinen gesamten Lebenszyklus hinweg. Es geht über den Kohlenstoff-Fußabdruck hinaus und berücksichtigt auch andere Umweltaspekte wie Wasserverbrauch und Bodennutzung.

Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) - <https://ghgprotocol.org>

Das GHG Protocol ist einer der am weitesten verbreiteten Standards zur Messung und Verwaltung von Treibhausgasemissionen. Es bietet Rahmenwerke für die Berechnung der Emissionen von Unternehmen und Produkten entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

ISO 14067 (Carbon Footprint of Products) - <https://www.iso.org/standard/71206.html>

Die ISO 14067 ist der internationale Standard für die Berechnung des Kohlenstoff-Fußabdrucks von Produkten. Dieser Standard definiert Anforderungen und Leitlinien zur Quantifizierung der Treibhausgasemissionen von Produkten über deren Lebenszyklus.

Environmental Product Declaration (EPD) - <https://enviromdec.com>

Die EPD ist ein transparentes Berichterstattungssystem, das Informationen über die Umweltauswirkungen eines Produkts auf Basis einer Lebenszyklusanalyse (LCA) liefert. Die Methodik folgt internationalen Standards wie ISO 14025.

Carbon Trust - Product Carbon Footprint Certification - <https://www.carbontrust.com/what-we-do/assurance-and-certification/product-carbon-footprint-certification>

Die Carbon Trust bietet eine Zertifizierung für den Kohlenstoff-Fußabdruck von Produkten an. Unternehmen können ihre Emissionen offenlegen und durch das Carbon Trust Label belegen, dass sie Maßnahmen zur Emissionsreduzierung ergriffen haben.

Cradle to Cradle Certified™ - <https://www.c2ccertified.org>

Dieser Standard bewertet die Umweltfreundlichkeit von Produkten über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg. Neben der Messung von CO₂-Emissionen berücksichtigt Cradle to Cradle auch Kriterien wie Materialgesundheit, Wasserverbrauch und soziale Fairness.

PAS 2050 (Publicly Available Specification) - <https://shop.bsigroup.com/products/specification-for-the-assessment-of-the-life-cycle-greenhouse-gas-emissions-of-goods-and-services>

PAS 2050 ist eine britische Norm zur Bewertung des CO₂-Fußabdrucks von Produkten und Dienstleistungen über ihren Lebenszyklus hinweg. Sie wurde von der British Standards Institution (BSI) entwickelt und ist eine Grundlage für viele Produkt-Footprint-Berechnungen.

Climate Neutral Certified - <https://www.climateneutral.org>

Climate Neutral zertifiziert Unternehmen und Produkte, die ihre gesamten Treibhausgasemissionen messen, reduzieren und kompensieren, um "klimaneutral" zu werden. Das Siegel hilft Verbrauchern, klimafreundliche Produkte zu identifizieren.

Sustainable Product Initiative (SPI) der Europäischen Union - https://ec.europa.eu/environment/topics/circular-economy/sustainable-products-initiative_en

Diese Initiative der EU zielt darauf ab, nachhaltige Produkte zur Norm zu machen, indem sie die Lebenszyklusanalyse von Produkten in regulatorische Maßnahmen integriert und den Kohlenstoff-Fußabdruck von Produkten in der EU reduziert.

Weitere Initiativen...

CO₂

Bsp. **Company Carbon Footprint (CCF)** misst die Gesamtemissionen von Treibhausgasen, die durch die Aktivitäten eines Unternehmens verursacht werden, und umfasst direkte sowie indirekte Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Ähnlich sind*:

Greenhouse Gas Protocol – Corporate Standard - <https://ghgprotocol.org/corporate-standard>

Der Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard ist der am weitesten verbreitete Standard zur Berechnung und Berichterstattung über die Treibhausgasemissionen von Unternehmen. Er hilft Unternehmen, ihre Emissionen in Scope 1 (direkt), Scope 2 (indirekt aus Energie) und Scope 3 (indirekte Emissionen aus der Lieferkette) zu messen.

CDP (Carbon Disclosure Project) - <https://www.cdp.net>

CDP ist eine Non-Profit-Organisation, die Unternehmen, Städten und Staaten hilft, ihre Umweltdaten offenzulegen und zu managen. Unternehmen können ihren CO₂-Fußabdruck über CDP berichten, um Transparenz in Bezug auf ihre Klimarisiken und Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu schaffen.

Science Based Targets initiative (SBTi) - <https://sciencebasedtargets.org>

Die SBTi unterstützt Unternehmen bei der Festlegung wissenschaftlich fundierter Ziele zur Reduzierung ihrer Treibhausgasemissionen. Diese Ziele stehen im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen, um die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen.

ISO 14064 (Greenhouse Gases) - <https://www.iso.org/standard/66453.html>

ISO 14064 ist eine internationale Norm zur Quantifizierung, Überprüfung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen auf Unternehmensebene. Diese Norm hilft Unternehmen, ihre CO₂-Emissionen zu messen und zu managen und setzt internationale Standards für Klimaberichterstattung.

Carbon Trust – Carbon Footprint Certification - <https://www.carbontrust.com>

Der Carbon Trust bietet Beratungs- und Zertifizierungsdienste für Unternehmen an, die ihre Kohlenstoffemissionen messen und reduzieren möchten. Sie bieten die **Carbon Footprint Certification**, die es Unternehmen ermöglicht, ihre CO₂-Bilanz zu dokumentieren und ihre Reduktionsziele öffentlich zu machen.

Climate Neutral Certification - <https://www.climateneutral.org>

Climate Neutral hilft Unternehmen dabei, klimaneutral zu werden, indem sie ihren CO₂-Fußabdruck messen, reduzieren und ausgleichen. Unternehmen, die erfolgreich Emissionen kompensieren, können die Climate Neutral-Zertifizierung erhalten.

B Corp Certification - <https://bcorporation.net>

Die B Corp-Zertifizierung bewertet Unternehmen anhand ihrer sozialen und ökologischen Leistungen. Während der Kohlenstoff-Fußabdruck nur ein Teil dieser umfassenden Bewertung ist, legt die Zertifizierung großen Wert auf Nachhaltigkeit und Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette.

Ecocert – Carbon Footprint Assessment - <https://www.ecocert.com>

Ecocert ist ein weltweit tätiger Zertifizierer für nachhaltige Praktiken, der Unternehmen bei der Bewertung ihres CO₂-Fußabdrucks unterstützt. Sie bieten Lösungen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen in verschiedenen Branchen.

Weitere Initiativen...

Textil, Schuhe, Schmuck

Bsp. **Fashion for Good** - <https://fashionforgood.com/>

Fashion for Good ist eine Initiative, die sich auf Innovationen im Bereich der nachhaltigen Mode konzentriert. Ihr Ziel ist es, die Modeindustrie durch innovative Technologien, Zusammenarbeit und nachhaltige Lösungen zu transformieren. Fashion for Good arbeitet mit Marken, Herstellern und Innovatoren zusammen, um eine nachhaltigere, zirkuläre Modewirtschaft zu fördern.

Ähnlich sind*:

Ellen MacArthur Foundation - Make Fashion Circular - <https://ellenmacarthurfoundation.org/topics/fashion/overview>

Ellen MacArthur Foundation ist bekannt für ihre Arbeit im Bereich der Kreislaufwirtschaft und hat die Initiative "Make Fashion Circular" ins Leben gerufen. Diese Initiative bringt Akteure der Modeindustrie zusammen, um die Branche zirkulärer zu gestalten und Ressourcen effizienter zu nutzen.

Global Fashion Agenda (GFA) - <https://www.globalfashionagenda.org>

Global Fashion Agenda ist eine führende Organisation, die sich auf die Förderung von Nachhaltigkeit in der Modeindustrie konzentriert. Sie veranstaltet jährlich den Copenhagen Fashion Summit, eine der weltweit wichtigsten Konferenzen für nachhaltige Mode, und veröffentlicht den Fashion Transparency Index.

Sustainable Apparel Coalition (SAC) - <https://apparelcoalition.org>

Die Sustainable Apparel Coalition ist ein globales Bündnis von Marken, Einzelhändlern, Herstellern und NGOs, das daran arbeitet, die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Bekleidungsindustrie zu minimieren. Sie haben das Higg-Index-Tool entwickelt, das Unternehmen bei der Messung und Verbesserung ihrer Umwelt- und Sozialleistung unterstützt.

The Circular Fashion Partnership (CFP) - <https://globalfashionagenda.org/initiatives/circular-fashion-partnership>

Diese Initiative fördert die Kreislaufwirtschaft in der Modebranche, indem sie Partnerschaften zwischen Marken, Herstellern und Recyclingunternehmen aufbaut, um Textilien und Kleidung in die Wertschöpfungskette zurückzuführen.

Textile Exchange - <https://textileexchange.org>

Textile Exchange ist eine globale Organisation, die nachhaltige Standards und Lösungen für die Mode- und Textilindustrie entwickelt und unterstützt. Sie arbeiten daran, den Einsatz von bevorzugten Materialien wie Bio-Baumwolle und recycelten Fasern zu fördern.

The Slow Fashion Movement - <https://www.slowfashionmovement.org>

Der Slow Fashion Movement setzt sich für eine langsame und bewusste Modeproduktion ein, die auf Qualität, Langlebigkeit und ethische Arbeitsbedingungen setzt. Sie möchten Konsumenten und Marken dazu ermutigen, nachhaltige und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Cradle to Cradle Products Innovation Institute - <https://www.c2ccertified.org>

Diese Organisation hat den **Cradle to Cradle Certified™ Standard** entwickelt, der Produkte und Materialien in Bezug auf ihre Umwelt- und Sozialverträglichkeit bewertet und zertifiziert. Sie fördern Designprinzipien, die Produkte von Anfang an für Wiederverwendung und Recycling optimieren

Weitere Initiativen...

Textil, Schuhe, Schmuck

Bsp. **Watch & Jewellery Initiative 2030 (WJI 2030)** - [Home - Watch & Jewellery Initiative 2030 :Watch & Jewellery Initiative 2030 \(wjinitiative2030.org\)](https://www.wjinitiative2030.org)

WJI 2023 ist eine branchenweite Nachhaltigkeitsinitiative, die von führenden Uhren- und Schmuckunternehmen ins Leben gerufen wurde. Sie zielt darauf ab, die Uhren- und Schmuckbranche nachhaltiger zu gestalten, indem sie Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Ressourcenmanagement und Menschenrechte bis 2030 vorantreibt.

Ähnlich sind*:

Responsible Jewellery Council (RJC) - <https://www.responsiblejewellery.com>

Der RJC ist eine weltweit führende Organisation zur Förderung verantwortungsvoller Praktiken entlang der gesamten Lieferkette in der Schmuck- und Uhrenindustrie. Mitglieder verpflichten sich, hohe Standards in Bezug auf Menschenrechte, Umweltmanagement und Geschäftsethik einzuhalten und sich zertifizieren zu lassen.

Kimberley Process Certification Scheme (KPCS) - <https://www.kimberleyprocess.com>

Der Kimberley-Prozess ist eine internationale Initiative, die darauf abzielt, den Handel mit Konfliktdiamanten zu verhindern. Teilnehmerstaaten müssen sicherstellen, dass Diamanten, die gehandelt werden, frei von Konflikten sind, und das System sorgt für Transparenz in der Lieferkette.

Fairmined (Fairmined Standard for Gold) - <https://www.fairmined.org>

Fairmined ist ein Zertifizierungsstandard, der faire und verantwortungsvolle Praktiken im handwerklichen Bergbau fördert. Er stellt sicher, dass Gold und andere Edelmetalle unter ethisch verantwortlichen Bedingungen abgebaut werden, wobei faire Löhne und umweltfreundliche Methoden gewährleistet sind.

Alliance for Responsible Mining (ARM) - <https://www.responsiblemines.org>

ARM ist eine globale Initiative, die sich für verantwortungsvolle Praktiken im Kleinbergbau einsetzt. Sie unterstützt Minenarbeiter und Unternehmen dabei, ökologische und soziale Standards im Bergbau von Edelmetallen und Edelsteinen einzuhalten.

The Gemstones and Sustainable Development Knowledge Hub - <https://www.sustainablegemstones.org>

Diese Initiative fördert nachhaltige und verantwortungsvolle Praktiken im Edelsteinabbau. Sie bietet Wissen und Ressourcen für Akteure entlang der Lieferkette und strebt eine Verbesserung der Arbeits- und Umweltstandards in Edelstein produzierenden Regionen an.

CIBJO (The World Jewellery Confederation) - <https://www.cibjo.org>

Die CIBJO ist die internationale Vereinigung der Schmuckindustrie. Sie setzt Standards und fördert verantwortungsvolle Geschäftspraktiken in der Branche, insbesondere im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und die Einhaltung ethischer Standards.

Fairtrade Gold - <https://www.fairgold.org>

Fairtrade Gold ist ein Standard für verantwortungsvoll abgebautes und gehandeltes Gold. Er stellt sicher, dass Gold unter fairen Bedingungen gewonnen wird, wobei der Schutz von Menschenrechten und der Umwelt im Fokus steht. Besonders Kleinbergleute werden unterstützt, um nachhaltige und faire Praktiken umzusetzen.

Weitere Initiativen...

Landwirtschaft und Fischerei

Bsp. **Sustainable Agriculture Initiative (SAI)** - <https://saiplatform.org/>

SAI ist eine globale Plattform, die von Lebensmittel- und Getränkeunternehmen ins Leben gerufen wurde, um nachhaltige Praktiken in der Landwirtschaft zu fördern. Die SAI-Plattform zielt darauf ab, landwirtschaftliche Lieferketten umweltfreundlicher und sozial verträglicher zu gestalten. Sie bietet Werkzeuge und Standards, wie zum Beispiel den Farm Sustainability Assessment (FSA), um die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu messen und zu verbessern.

Ähnlich sind*:

Rainforest Alliance <https://www.rainforest-alliance.org>

Die Rainforest Alliance zertifiziert landwirtschaftliche Betriebe, die nachhaltige Anbaupraktiken anwenden. Diese Zertifizierung stellt sicher, dass Betriebe Umwelt-, Sozial- und Arbeitsstandards einhalten, um die Biodiversität zu schützen und faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

GlobalG.A.P. - <https://www.globalgap.org>

GlobalG.A.P. ist ein internationaler Standard zur Förderung guter landwirtschaftlicher Praktiken. Der Standard umfasst soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeitskriterien und wird häufig in der landwirtschaftlichen Produktion von Lebensmitteln und Blumen verwendet.

Fairtrade International - <https://www.fairtrade.net>

Fairtrade setzt sich für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen von Bauern und Arbeitern in Entwicklungsländern ein. Neben der Unterstützung fairer Preise werden auch ökologische Standards gefördert, um die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu erhöhen.

Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) - <https://www.rspo.org>

Die RSPO ist eine Initiative, die sich der Förderung nachhaltiger Palmölproduktion widmet. Sie bringt Interessengruppen zusammen, um soziale und ökologische Kriterien für den Anbau von Palmöl zu entwickeln und zu fördern.

Round Table on Responsible Soy (RTRS) - <https://responsiblesoy.org>

Die RTRS fördert nachhaltige Sojaproduktion durch die Entwicklung von Standards, die Umweltschutz und soziale Verantwortung sicherstellen. Sie setzt sich für verantwortungsbewusste Anbaupraktiken ein, die Entwaldung und Landdegradation verhindern.

Organic Farming (IFOAM – Organics International) - <https://www.ifoam.bio>

IFOAM ist eine internationale Organisation, die den ökologischen Landbau fördert. Sie setzt sich weltweit für nachhaltige Landwirtschaftspraktiken ein, die chemikalienfreie Produktion, Biodiversität und Bodengesundheit betonen.

LEAF (Linking Environment And Farming) <https://leaf.eco>

LEAF fördert die integrierte Landwirtschaft (Integrated Farm Management), die ökonomische, ökologische und soziale Aspekte der Landwirtschaft ausbalanciert. Sie unterstützen Landwirte bei der Implementierung nachhaltiger Praktiken und arbeiten mit Marken und Verbrauchern zusammen, um das Bewusstsein für umweltfreundliche Landwirtschaft zu schärfen.

Cool Farm Alliance - <https://coolfarmtool.org>

Die Cool Farm Alliance bietet das **Cool Farm Tool**, ein Online-Tool zur Berechnung der Treibhausgasemissionen von landwirtschaftlichen Betrieben. Die Plattform unterstützt Landwirte dabei, klimafreundlichere Entscheidungen zu treffen und ihre CO₂-Bilanz zu verbessern.

Weitere Initiativen...

Landwirtschaft und Fischerei

Bsp. **Sustainable Dairy Working Group** - <https://saiplatform.org/sdp/>

SDWG oder SDWP ist eine Initiative, die sich auf die Förderung von Nachhaltigkeit in der Milchproduktion konzentriert. Sie bringt verschiedene Akteure der Molkereiwirtschaft zusammen, um nachhaltige Praktiken in Bereichen wie Klimaschutz, Tierschutz, Ressourcenschonung und soziale Verantwortung zu fördern.

Ähnlich sind*:

Global Dairy Platform (GDP) <https://www.globaldairyplatform.com>

Die Global Dairy Platform bringt Molkereiunternehmen und Branchenexperten zusammen, um den ökologischen Fußabdruck der Milchproduktion zu verringern. Sie arbeitet an globalen Initiativen, um die Nachhaltigkeit in der Milchindustrie zu fördern.

Dairy Sustainability Framework (DSF) <https://www.dairysustainabilityframework.org>

Der Dairy Sustainability Framework bietet einen globalen Rahmen, um die Nachhaltigkeitspraktiken in der Milchindustrie zu verbessern. Ziel ist es, die Nachhaltigkeitsleistung von Milchproduzenten zu bewerten und ihre Fortschritte in Bereichen wie Emissionsreduktion, Wasserverbrauch und Tierschutz zu messen.

Sustainable Agriculture Initiative (SAI) Platform Dairy Working Group - <https://saiplatform.org>

Die Dairy Working Group der SAI Platform konzentriert sich speziell auf nachhaltige Praktiken in der Milchproduktion. Sie bietet Leitlinien und Tools für Milchbauern, um die Umwelt- und Sozialverträglichkeit ihrer Betriebe zu verbessern.

Carbon Trust – Dairy Carbon Footprint - <https://www.carbontrust.com>

Der Carbon Trust arbeitet mit der Milchindustrie zusammen, um den Kohlenstoff-Fußabdruck von Milchprodukten zu messen und zu reduzieren. Durch Beratung und Zertifizierung unterstützt er Unternehmen dabei, nachhaltigere Produktionsmethoden einzuführen.

The Innovation Center for U.S. Dairy - <https://www.usdairy.com>

Diese Initiative arbeitet daran, die Nachhaltigkeitsziele der US-Milchwirtschaft zu erreichen. Sie fördert die Reduzierung von Treibhausgasen und die nachhaltige Nutzung von Ressourcen in der gesamten US-Milchindustrie.

European Dairy Association (EDA) – Dairy Sustainability - <https://eda.euromilk.org>

Die European Dairy Association arbeitet daran, die Nachhaltigkeitsleistung der europäischen Milchindustrie zu verbessern. Sie unterstützt Initiativen zur Verbesserung des Tierschutzes, zur Reduzierung der Emissionen und zur Förderung der Kreislaufwirtschaft.

New Zealand Sustainable Dairy Programme - <https://www.dairynz.co.nz>

Diese Initiative in Neuseeland konzentriert sich auf nachhaltige Milchproduktion, indem sie Landwirte bei der Reduzierung von Emissionen, der Verbesserung des Wassermanagements und dem Schutz der Biodiversität unterstützt.

Arla Foods – Good Growth 2020 and Beyond - <https://www.arla.com/sustainability>

Arla Foods, einer der größten Molkereikonzerne, hat eine Nachhaltigkeitsstrategie, die auf die Reduzierung von Emissionen und die Verbesserung der Nachhaltigkeit in der gesamten Milchwertschöpfungskette abzielt.

Weitere Initiativen...

Landwirtschaft und Fischerei

Bsp. Die **FLAG-Richtlinien** (Farmers Leading Agriculture Globally) sind ein Rahmenwerk, das auf eine nachhaltige landwirtschaftliche Praxis abzielt und insbesondere die Bedürfnisse und Perspektiven von Landwirten in den Mittelpunkt stellt. Diese Richtlinien fördern die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren in der Landwirtschaft, um ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit zu erreichen.

Ähnlich sind*:

Sustainable Agriculture Initiative (SAI) Platform - <https://saipatform.org>

Die SAI Platform setzt sich für nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken ein und bietet Leitlinien und Werkzeuge, um Landwirte dabei zu unterstützen, ökologische und soziale Standards einzuhalten.

Global Gap (Good Agricultural Practice) - <https://www.globalgap.org>

GlobalG.A.P. ist ein internationaler Standard für gute landwirtschaftliche Praktiken, der Nachhaltigkeitskriterien in der Landwirtschaft fördert und die Qualität von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sicherstellt.

Organic Farming Standards (IFOAM) - <https://www.ifoam.bio>

IFOAM (International Federation of Organic Agriculture Movements) fördert die Prinzipien und Standards für den ökologischen Landbau, um nachhaltige und umweltfreundliche Anbaumethoden zu gewährleisten.

Fair Trade Standards - <https://www.fairtrade.net>

Die Fair Trade-Standards setzen sich für gerechte Handelspraktiken ein, die Landwirten helfen, faire Preise zu erzielen, und gleichzeitig nachhaltige Anbaumethoden fördern.

Rainforest Alliance Certification - <https://www.rainforest-alliance.org>

Die Rainforest Alliance zertifiziert landwirtschaftliche Betriebe, die nachhaltige Praktiken anwenden, um die Biodiversität zu schützen und soziale Standards zu fördern.

Farming for Generations - <https://www.farmingforgenerations.org>

Diese Initiative bietet Ressourcen und Programme zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, die den Landwirten helfen, ihre Betriebe zukunftssicher zu machen und gleichzeitig Umwelt- und Sozialstandards einzuhalten.

Food and Agriculture Organization (FAO) - Voluntary Guidelines on the Responsible Governance of Tenure - <https://www.fao.org/tenure/voluntary-guidelines/en>

Diese Richtlinien der FAO unterstützen verantwortungsvolle Landnutzungspraktiken und fördern die Rechte von Landwirten, was zur nachhaltigen Entwicklung in der Landwirtschaft beiträgt.

Soil Association Standards <https://www.soilassociation.org>

Die Soil Association ist eine Organisation, die sich auf den ökologischen Landbau konzentriert und Standards für nachhaltige Landwirtschaft festlegt, um gesunde Böden und Umweltpraktiken zu fördern.

Weitere Initiativen...

Landwirtschaft und Lebensmittel

Bsp. **Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)** ist eine internationale Initiative, die sich der Förderung nachhaltiger Praktiken in der Palmölindustrie widmet. Ähnliche Initiativen existieren in verschiedenen Branchen, insbesondere in Bezug auf die Förderung nachhaltiger Anbau- und Produktionsmethoden von Rohstoffen.

Ähnlich sind*:

Rainforest Alliance (RA) - <https://www.rainforest-alliance.org>;

Im Bereich Landwirtschaft und Waldwirtschaft setzt sich die Rainforest Alliance sich für nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken ein und zertifiziert Produkte wie Kaffee, Kakao, Bananen und Tee. Sie konzentriert sich auf den Schutz der Biodiversität, die Verbesserung der Lebensgrundlagen der Landwirte und den Klimaschutz.

Fairtrade International - <https://www.fairtrade.net>

Für den fairen Handel von Agrarprodukten fördert Fairtrade International fairen Handel und nachhaltige Landwirtschaft, insbesondere für Produkte wie Kaffee, Kakao, Bananen und Baumwolle. Die Organisation zielt darauf ab, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für Bauern und Arbeiter zu schaffen.

Roundtable on Responsible Soy (RTRS) - <https://responsiblesoy.org>

RTRS ist eine globale Multi-Stakeholder-Initiative, die nachhaltige Sojaproduktion fördert. Die Zertifizierung umfasst ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit in der Sojalieferkette, ähnlich wie der RSPO für Palmöl.

Bonsucro - <https://www.bonsucro.com>

Bonsucro ist eine Initiative, die nachhaltige Zuckerrohrproduktion unterstützt. Die Organisation setzt sich für die Verbesserung der ökologischen und sozialen Standards in der gesamten Zuckerrohlieferkette ein und bietet eine globale Zertifizierung für nachhaltigen Zuckerrohranbau.

Marine Stewardship Council (MSC) - <https://www.msc.org>

Der MSC setzt Standards für nachhaltige Fischerei. Fischereien, die das MSC-Siegel tragen, verpflichten sich zu nachhaltigen Praktiken, die Überfischung vermeiden und die Meeresökosysteme schützen.

Forest Stewardship Council (FSC) - <https://www.fsc.org>

Der FSC setzt weltweit anerkannte Standards für nachhaltige Waldbewirtschaftung. Er zertifiziert Holz- und Papierprodukte, die aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen und ökologische sowie soziale Nachhaltigkeit gewährleisten.

Global Coffee Platform (GCP) - <https://www.globalcoffeeplatform.org>

Die GCP fördert nachhaltige Praktiken in der globalen Kaffeeindustrie. Die Plattform setzt sich dafür ein, dass Kaffeebauern und -produzenten nachhaltiger arbeiten und soziale sowie ökologische Standards in der gesamten Kaffeelieferkette verbessert werden.

Better Cotton Initiative (BCI) - <https://bettercotton.org>

Die BCI zielt darauf ab, die Baumwollproduktion weltweit nachhaltiger zu gestalten. Sie fördert die Reduzierung des Einsatzes von Pestiziden und Wasser und verbessert die Arbeitsbedingungen der Baumwollbauern.

Roundtable on Sustainable Biomaterials (RSB) - <https://rsb.org>

Der RSB fördert die nachhaltige Produktion und Nutzung von Biomaterialien wie Biokraftstoffen. Die Initiative setzt Standards für den Schutz der Umwelt und sozialer Gerechtigkeit in der gesamten Biomaterial-Lieferkette.

Weitere Initiativen...

Transportwirtschaft

Bsp. **Smart Freight Centre (SFC)** - <https://www.smartfreightcentre.org> - ist eine internationale Non-Profit-Organisation, die sich darauf konzentriert, den CO₂-Ausstoß im globalen Frachtverkehr zu reduzieren. Es bietet Standards und Tools wie das **Global Logistics Emissions Council (GLEC) Framework**, um Unternehmen bei der Reduzierung der Emissionen in der Logistik und im Transportsektor zu unterstützen.

Ähnlich sind*:

Clean Cargo Working Group (CCWG) URL: <https://www.clean-cargo.org>

Die Clean Cargo Working Group, Teil von **BSR (Business for Social Responsibility)**, ist eine globale Initiative, die die CO₂-Emissionen in der Seefrachtindustrie reduziert. Sie arbeitet mit Reedereien und Verladern zusammen, um nachhaltige Transportlösungen und einen CO₂-freien Seeverkehr zu fördern.

Global Logistics Emissions Council (GLEC) - <https://www.smartfreightcentre.org/en/how-to-implement/glec-framework>

Die GLEC ist ein Projekt des Smart Freight Centre und bietet ein weltweit anerkanntes Rahmenwerk zur Messung und Reduzierung von Emissionen in der Lieferkette. Es unterstützt Unternehmen dabei, nachhaltige Logistikpraktiken im multimodalen Transport umzusetzen.

Sustainable Shipping Initiative (SSI) - <https://www.sustainablesshipping.org>

Die Sustainable Shipping Initiative (SSI) arbeitet mit Akteuren der globalen Schifffahrtsindustrie zusammen, um nachhaltigere und umweltfreundlichere Schifffahrtspraktiken zu fördern. SSI konzentriert sich auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen und den Einsatz sauberer Technologien im Schiffsverkehr.

European Clean Trucking Alliance (ECTA) - <https://clean-trucking.eu>

Die ECTA ist eine Koalition von Unternehmen und Umweltorganisationen, die sich für die Dekarbonisierung des Straßentransports in Europa einsetzen. Sie fördert politische Rahmenbedingungen und Technologien, die zu emissionsarmen oder emissionsfreien Lkw-Flotten führen.

Climate Action in Freight Transport (ACT) – World Economic Forum - <https://www.weforum.org>

Die Initiative "Climate Action in Freight Transport" des Weltwirtschaftsforums zielt darauf ab, den CO₂-Ausstoß im Frachtsektor zu senken. Sie unterstützt Unternehmen und Regierungen bei der Implementierung von Technologien und Richtlinien, um den Transportsektor nachhaltiger zu gestalten.

Green Freight Asia (GFA) - <https://www.greenfreightasia.org>

GFA ist eine branchenübergreifende Initiative, die nachhaltige Frachtlösungen in Asien fördert. Sie setzt sich für die Verbesserung der Energieeffizienz im Straßengüterverkehr ein und unterstützt Unternehmen bei der Reduktion ihrer CO₂-Emissionen.

International Transport Forum (ITF) – Decarbonising Transport Initiative - <https://www.itf-oecd.org>

Das ITF ist eine Plattform der OECD, die sich mit der nachhaltigen Entwicklung des Transportsektors befasst. Ihre Initiative "Decarbonising Transport" zielt darauf ab, politische Maßnahmen und Technologien zu entwickeln, um den Transportsektor global zu dekarbonisieren.

Lean & Green - <https://www.lean-green.eu>

Lean & Green ist eine europäische Initiative, die Unternehmen dabei unterstützt, CO₂-Emissionen in der Logistik zu reduzieren. Sie bietet ein Zertifizierungssystem, das Unternehmen motiviert, klimafreundliche Maßnahmen in ihrer Lieferkette zu implementieren.

Global Green Freight Action Plan (GGFAP) - <https://www.globalgreenfreight.org>

Die GGFAP unterstützt Regierungen, den Privatsektor und internationale Organisationen dabei, ihre Frachttransportemissionen zu senken. Sie arbeitet an der Umsetzung von "Green Freight" Programmen und der Verbesserung der Kraftstoffeffizienz im globalen Frachtsektor.

Weitere Initiativen...

Chemie

Bsp. **Chemie³** - <https://www.chemiehoch3.de/> ist eine Initiative der deutschen chemischen Industrie, die von drei führenden Branchenorganisationen getragen wird: dem Verband der Chemischen Industrie (VCI), der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und dem Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC). Ziel ist es, nachhaltige Entwicklung in der chemischen Industrie zu fördern. Die Initiative umfasst soziale, ökologische und ökonomische Aspekte und hat das Ziel, die Chemiebranche als Vorreiter für Nachhaltigkeit zu positionieren.

Ähnlich sind*:

Responsible Care (International Council of Chemical Associations) - <https://www.icca-chem.org/responsible-care>

Responsible Care ist ein globales Programm, das von der chemischen Industrie ins Leben gerufen wurde, um kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz zu fördern. Unternehmen verpflichten sich zu verantwortungsvollem Handeln und zur Kommunikation ihrer Fortschritte in der Nachhaltigkeit.

Together for Sustainability (TfS) - <https://tfs-initiative.com/>

TfS ist eine globale Initiative von Chemieunternehmen, die sich auf Nachhaltigkeit in der Lieferkette konzentriert. Sie fördert Nachhaltigkeitsbewertungen und -audits entlang der gesamten Lieferkette, um verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken zu gewährleisten.

Sustainable Chemistry for the Textile Industry (SC4T) - <https://www.chemicalsintextiles.org>

SC4T ist eine Initiative, die nachhaltige chemische Lösungen in der Textilindustrie fördert. Ziel ist es, den Einsatz gefährlicher Chemikalien zu minimieren und sicherzustellen, dass Chemikalien umweltfreundlich und sicher verwendet werden.

Operation Clean Sweep (OCS) - <https://www.opcleansweep.org>

OCS ist eine weltweite Initiative der Kunststoffindustrie, um den Verlust von Kunststoffgranulaten in die Umwelt zu verhindern. Sie arbeitet daran, die Freisetzung von Kunststoffen während der Produktion und des Transports zu minimieren.

European Chemical Industry Council (Cefic) – Sustainability Programs - <https://cefic.org>

Cefic fördert verschiedene Programme zur Nachhaltigkeit in der europäischen Chemiebranche, einschließlich Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks und zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in der chemischen Produktion.

Green Chemistry Initiative (US EPA) - <https://www.epa.gov/greenchemistry>

Die Green Chemistry Initiative der US-Umweltschutzbehörde (EPA) unterstützt die Entwicklung und den Einsatz umweltfreundlicher chemischer Verfahren und Produkte. Ziel ist es, den Einsatz gefährlicher Chemikalien zu reduzieren und alternative, sicherere Chemikalien zu fördern.

Global Product Strategy (GPS) - <https://www.icca-chem.org/global-product-strategy>

GPS ist eine Initiative der chemischen Industrie zur Förderung sicherer Handhabung von Chemikalien. Es zielt darauf ab, umfassende Informationen über Chemikalien entlang der Lieferkette bereitzustellen und den sicheren Umgang mit ihnen zu fördern.

NACD Responsible Distribution - <https://www.acd-chem.com/responsible-distribution/about-responsible-distribution/>

NACD ist ein freiwilliges Managementsystem für Chemikalienhändler, das von der **National Association of Chemical Distributors (NACD)** in den USA entwickelt wurde. Es fördert Sicherheit, Gesundheit, Umwelt- und Sicherheitspraktiken (Health, Safety & Environmental - HSE) in der chemischen Lieferkette. Hier sind ähnliche Initiativen, die auf Sicherheits- und Umweltstandards in der Chemieindustrie und anderen verwandten Sektoren abzielen:

ChemStewards® - <https://www.socma.org/chemstewards/>

ChemStewards ist ein Umwelt-, Gesundheits-, Sicherheits- und Sicherheitsmanagementprogramm (EHS&S), das vom Society of Chemical Manufacturers and Affiliates (SOCMA) ins Leben gerufen wurde. Es richtet sich an die Chemieherstellung und zielt darauf ab, die Sicherheit und den Umweltschutz zu verbessern.

CEFIC Responsible Care Programme (Europe) - <https://cefic.org/our-industry/responsible-care/>

Beschreibung: Die europäische Version von Responsible Care, die vom European Chemical Industry Council (CEFIC) unterstützt wird, fördert sichere und nachhaltige Chemikalienherstellung sowie verantwortungsvolle Lieferkettenmanagement-Praktiken in der europäischen Chemieindustrie.

Weitere Initiativen...

Automobilindustrie

Bsp. Drive Sustainability - URL: <https://drivesustainability.org>

Drive Sustainability ist eine Initiative führender Automobilhersteller, die sich auf nachhaltige Beschaffungspraktiken und Umweltstandards in der Automobilindustrie konzentriert. Sie fördert Nachhaltigkeit entlang der gesamten Lieferkette und arbeitet an gemeinsamen Standards für nachhaltige Materialien und Prozesse.

Ähnlich sind*:

Automotive Industry Action Group (AIAG) - <https://www.aiag.org>

Die AIAG ist eine Organisation, die sich mit der Förderung von Nachhaltigkeit, ethischen Geschäftspraktiken und Effizienz in der Automobilindustrie befasst. Sie entwickelt Standards und Tools für soziale Verantwortung, Umweltschutz und nachhaltige Lieferkettenmanagement.

Responsible Minerals Initiative (RMI) - <https://www.responsiblemineralsinitiative.org>

Die RMI arbeitet mit der Automobilindustrie und anderen Sektoren zusammen, um verantwortungsvolle Mineralbeschaffung sicherzustellen, insbesondere im Hinblick auf Konfliktmineralien. Sie unterstützt Unternehmen dabei, sicherzustellen, dass in ihren Lieferketten keine Menschenrechtsverletzungen vorkommen.

The Aluminium Stewardship Initiative (ASI) – Automotive Sector - <https://aluminium-stewardship.org>

Die ASI setzt Standards für nachhaltige Aluminiumproduktion und -nutzung, was besonders relevant für die Automobilindustrie ist, die zunehmend auf leichte Materialien wie Aluminium setzt. Diese Initiative fördert ökologische und soziale Nachhaltigkeit entlang der Aluminiumlieferkette.

Sustainable Mobility for All (SuM4All) - <https://www.sum4all.org>

Diese Initiative zielt darauf ab, nachhaltige Mobilitätslösungen zu fördern. Sie konzentriert sich auf umweltfreundliche und sozial gerechte Verkehrssysteme, die für die Automobilindustrie relevant sind, insbesondere im Bereich der Elektromobilität und neuen Mobilitätskonzepte.

Global Battery Alliance (GBA) - <https://www.weforum.org/global-battery-alliance>

Die GBA, unterstützt vom Weltwirtschaftsforum, fördert eine nachhaltige und verantwortungsvolle Batterieproduktion, insbesondere für die Elektromobilität. Sie konzentriert sich auf umweltfreundliche Herstellung, Recycling und die Förderung ethischer Standards in der Batterie-Lieferkette.

European Automobile Manufacturers' Association (ACEA) – Sustainable Transport - <https://www.acea.auto>

Die ACEA ist der Branchenverband der europäischen Automobilhersteller. Sie fördert nachhaltige Entwicklungen in der Automobilindustrie, einschließlich der Reduzierung von CO₂-Emissionen, nachhaltiger Produktion und der Förderung von Elektromobilität.

Carbon Disclosure Project (CDP) – Automotive Sector - <https://www.cdp.net>

CDP ist eine globale Non-Profit-Organisation, die Unternehmen, einschließlich der Automobilindustrie, bei der Offenlegung ihrer Umweltauswirkungen unterstützt. Die Automobilunternehmen berichten hier über ihre Treibhausgasemissionen und Umweltstrategien, um nachhaltige Veränderungen zu fördern.

EV100 Initiative (The Climate Group) - <https://www.theclimategroup.org/ev100>

Diese Initiative konzentriert sich darauf, den Übergang zur Elektromobilität zu beschleunigen, indem Unternehmen sich dazu verpflichten, ihre Fahrzeugflotten auf elektrische Antriebe umzustellen und Ladeinfrastruktur zu fördern. Besonders relevant für Automobilhersteller und -zulieferer, die in den Bereich Elektromobilität investieren.

Weitere Initiativen...

Bauwirtschaft

Bsp. **DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen)** - <https://www.dgnb.de> - ist eine Organisation, die sich auf die Förderung und Zertifizierung nachhaltiger Bauprojekte in Deutschland konzentriert. Sie setzt umfassende Nachhaltigkeitsstandards für Gebäude, Innenräume und Quartiere und berücksichtigt dabei ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte.

Ähnlich sind*:

LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) – U.S. Green Building Council - <https://www.usgbc.org/leed>

LEED ist eines der weltweit bekanntesten Zertifizierungssysteme für nachhaltiges Bauen, entwickelt vom U.S. Green Building Council. Es bewertet Gebäude hinsichtlich ihrer Umweltfreundlichkeit, Energieeffizienz und nachhaltigen Nutzung von Ressourcen.

BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Method) - <https://www.breeam.com>

BREEAM ist ein in Großbritannien entwickeltes Zertifizierungssystem für nachhaltiges Bauen, das weltweit angewendet wird. Es bewertet Gebäude und Infrastrukturprojekte in verschiedenen Phasen ihrer Lebenszyklen nach ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitskriterien.

HQE (Haute Qualité Environnementale) - <https://www.behqe.com>

HQE ist das französische System zur Bewertung der ökologischen Qualität von Bauwerken. Es deckt ökologische, gesundheitliche und wirtschaftliche Aspekte ab und fördert den nachhaltigen Gebäudebau in Frankreich und anderen Ländern.

Green Star – Green Building Council of Australia - <https://new.gbca.org.au/green-star>

Green Star ist ein Nachhaltigkeitsbewertungssystem für Bauprojekte in Australien. Es bewertet Gebäude in Bezug auf Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Materialeinsatz und soziale Verantwortung.

CASBEE (Comprehensive Assessment System for Built Environment Efficiency) - <http://www.ibec.or.jp/CASBEE/english>

CASBEE ist das japanische System zur Bewertung der Nachhaltigkeit von Gebäuden. Es legt besonderen Wert auf die Energieeffizienz von Gebäuden und das Wohlbefinden der Nutzer.

Green Building Council South Africa (GBCSA) - <https://www.gbcsa.org.za>

Die GBCSA fördert nachhaltiges Bauen in Südafrika und verwendet das Green Star SA Rating-System, um Gebäude und Infrastrukturprojekte auf Nachhaltigkeit zu bewerten.

Living Building Challenge – International Living Future Institute - <https://living-future.org/lbc>

Die Living Building Challenge ist ein strenges Zertifizierungssystem, das Gebäude bewertet, die regenerative und umweltfreundliche Auswirkungen haben. Es gilt als eines der anspruchsvollsten Nachhaltigkeitsstandards weltweit und deckt ökologische, soziale und gesundheitliche Aspekte ab.

WELL Building Standard – International WELL Building Institute - <https://www.wellcertified.com>

Der WELL Building Standard fokussiert sich auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Gebäudenutzer. Es ergänzt andere Umweltzertifizierungen, indem es Aspekte wie Luftqualität, Licht, Komfort und Fitness in den Mittelpunkt stellt.

EDGE (Excellence in Design for Greater Efficiencies) – International Finance Corporation (IFC) - <https://edgebuildings.com>

EDGE ist ein Zertifizierungssystem, das von der International Finance Corporation (IFC) entwickelt wurde, um Gebäude in Entwicklungs- und Schwellenländern nachhaltig und kosteneffizient zu machen. Es konzentriert sich auf Energieeffizienz, Wassereinsparungen und den Einsatz nachhaltiger Materialien.

Estidama Pearl Rating System – Abu Dhabi Urban Planning Council - <https://www.upc.gov.ae/en/estidama>

Das Pearl Rating System ist Teil der Initiative Estidama und fördert nachhaltige Bauprojekte in Abu Dhabi und den VAE. Es bewertet Gebäude in Bezug auf ihre Umweltfreundlichkeit, Ressourceneffizienz und die Auswirkungen auf das lokale Klima.

Weitere Initiativen...

Energiemanagement

Bsp*. **ISO 50001 (Energy Management Systems)** - <https://www.iso.org/iso-50001-energy-management.html> - Dieser Standard legt Anforderungen für Energiemanagementsysteme fest und unterstützt Organisationen dabei, ihren Energieverbrauch zu optimieren und die Nachhaltigkeit zu verbessern, was auch die Beschaffung von Energiequellen betrifft.

Weitere Initiativen...

Papierindustrie

Bsp. Die **Two Sides Initiative** - <https://www.twosides.info> - ist eine globale Non-Profit-Organisation, die sich darauf konzentriert, Missverständnisse über die Umweltauswirkungen von Papier- und Druckprodukten auszuräumen. Sie fördert die verantwortungsvolle Nutzung von Papier und Printmedien und setzt sich für die Nachhaltigkeit der Papierindustrie ein.

Ähnlich sind*:

Forest Stewardship Council (FSC) <https://www.fsc.org>

Der FSC ist eine internationale Organisation, die Standards für verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung setzt. Produkte, die das FSC-Zertifikat tragen, stammen aus Wäldern, die ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig bewirtschaftet werden.

Programme for the Endorsement of Forest Certification (PEFC) - <https://www.pefc.org>

Das PEFC ist ein internationales Zertifizierungssystem für nachhaltige Forstwirtschaft. Es unterstützt die verantwortungsvolle Nutzung von Waldressourcen und gewährleistet, dass Holzprodukte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen.

Paper & Packaging – How Life Unfolds (The Paper and Packaging Board) - <https://www.howlifeunfolds.com>

Diese Initiative fördert die Vorteile von Papier und Verpackungen in den USA und zeigt auf, wie Papier nachhaltig genutzt werden kann. Sie konzentriert sich darauf, die Rolle von Papier im täglichen Leben zu beleuchten und das Bewusstsein für seine umweltfreundlichen Eigenschaften zu stärken.

Love Paper Campaign - <https://www.lovepaper.org>

Die **Love Paper Campaign** ist eine internationale Initiative, die die Umweltvorteile und die Nachhaltigkeit von Papier hervorhebt. Sie arbeitet daran, das Bewusstsein für Papier als nachhaltiges und recycelbares Material zu erhöhen.

PrintReleaf - <https://www.printreleaf.com>

PrintReleaf bietet eine Plattform, die es Unternehmen ermöglicht, ihre Papierverwendung durch Aufforstung auszugleichen. Jede gedruckte Seite wird durch das Pflanzen von Bäumen in zertifizierten Aufforstungsprojekten kompensiert, wodurch die Umweltauswirkungen von Druckproduktionen verringert werden.

Sustainable Forestry Initiative (SFI) - <https://www.forests.org>

Die SFI ist ein nordamerikanisches Zertifizierungssystem für nachhaltige Forstwirtschaft. Sie fördert die verantwortungsvolle Bewirtschaftung von Wäldern, insbesondere im Hinblick auf die Holz- und Papierindustrie, und setzt auf strenge ökologische und soziale Standards

The Recycling Partnership - <https://recyclingpartnership.org>

Die Recycling Partnership arbeitet daran, das Recycling in den USA zu verbessern. Sie unterstützt Gemeinden und Unternehmen dabei, effizientere und nachhaltigere Recyclingprogramme zu entwickeln, einschließlich der Wiederverwertung von Papier und Verpackungen.

European Paper Recycling Council (EPRC) - <https://www.paperforrecycling.eu>

Der **European Paper Recycling Council** ist eine Initiative, die das Recycling von Papier in Europa fördert. Ihr Ziel ist es, den Papierkreislauf zu schließen und die Wiederverwertung von Papierprodukten zu maximieren, um die Umweltauswirkungen zu minimieren.

Zero Waste Europe – Paper and Packaging - <https://zerowasteurope.eu>

Zero Waste Europe fördert nachhaltige Abfallmanagementstrategien, darunter auch die Reduzierung von Papierabfällen und die Verbesserung der Recyclingquote. Sie setzt sich dafür ein, dass Papier- und Verpackungsprodukte in einem geschlossenen Kreislaufsystem verwendet werden.

Paper Profile - <https://www.paperprofile.com>

Paper Profile ist eine Brancheninitiative der Papierhersteller, die Transparenz in Bezug auf die Umweltauswirkungen von Papierprodukten fördert. Sie bieten standardisierte Umweltdeklarationen für Papierprodukte an, die es den Käufern erleichtern, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.

Weitere Initiativen...

Waschen und Reinigen

Bsp. Die **A.I.S.E. Charter für Nachhaltiges Waschen und Reinigen** - <https://aise.eu/priorities/sustainability/charter-for-sustainable-cleaning/> - ist eine freiwillige Initiative der europäischen Industrie für Wasch- und Reinigungsmittel, die nachhaltige Produktions- und Konsumpraktiken fördert. Es gibt ähnliche Initiativen, die sich auf Nachhaltigkeit und ökologische Standards in verschiedenen Industrien fokussieren.

Ähnlich sind*:

Cradle to Cradle Certified™ - <https://www.c2ccertified.org/>

Cradle to Cradle (C2C) ist ein global anerkanntes Zertifizierungssystem, das Produkte nach Kriterien wie Materialgesundheit, Wiederverwertung, erneuerbare Energie und sozialen Standards bewertet. Es fördert zirkuläre Produktlebenszyklen.

EU Ecolabel - <https://ec.europa.eu/environment/ecolabel/>

Das EU Ecolabel ist ein offizielles europäisches Umweltzeichen, das nachhaltige Produkte und Dienstleistungen kennzeichnet. Es gilt auch für Wasch- und Reinigungsmittel und steht für umweltfreundliche Herstellung und Nutzung.

Blauer Engel - <https://www.blauer-engel.de/>

Der Blaue Engel ist ein deutsches Umweltzeichen, das seit 1978 nachhaltige Produkte und Dienstleistungen auszeichnet, darunter auch Waschmittel. Es fördert ökologische, gesundheitlich unbedenkliche und ressourcenschonende Produkte.

Nordic Swan Ecolabel - <https://www.nordic-ecolabel.org/>

Das Nordic Swan Ecolabel ist ein skandinavisches Umweltzeichen, das Produkte auszeichnet, die strenge Umweltkriterien erfüllen, einschließlich Reinigungsmitteln. Es fördert eine Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks über den gesamten Lebenszyklus des Produkts hinweg.

Sustainable Cleaning Products Initiative (SCP) - <https://www.cleaninginstitute.org/>

Diese Initiative zielt darauf ab, nachhaltige Praktiken in der Produktion von Reinigungsmitteln zu fördern, ähnlich wie die A.I.S.E. Charter. Sie entwickelt Standards und Richtlinien, um umweltfreundliche Produkte zu fördern.

Weitere Initiativen...

Sicherheitskräfte

Bsp. Die **Voluntary Principles on Security and Human Rights (VPs)** - <https://www.voluntaryprinciples.org/> - sind eine Initiative, die Unternehmen, Regierungen und NGOs zusammenbringt, um sicherzustellen, dass Sicherheitskräfte (staatliche und private) die Menschenrechte in Bereichen wahren, in denen Unternehmen tätig sind, insbesondere in konfliktbehafteten Regionen.

Ähnlich sind*:

UN Guiding Principles on Business and Human Rights (UNGPs) - <https://www.ohchr.org/en/business-and-human-rights>

Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs) sind ein globaler Standard, der Unternehmen auf der ganzen Welt dabei unterstützen soll, Menschenrechte in ihren Geschäftspraktiken zu respektieren. Sie bieten einen Rahmen, wie Unternehmen mit Menschenrechtsrisiken umgehen sollen und welche Verantwortung sie gegenüber Gemeinden und Arbeitnehmern haben.

International Code of Conduct for Private Security Providers (ICoC) - <https://www.icoca.ch/en/>

Der Internationale Verhaltenskodex für private Sicherheitsdienstleister (ICoC) ist ein internationaler Standard, der Menschenrechtsprinzipien und Best Practices für private Sicherheitsfirmen festlegt, insbesondere in konfliktbehafteten Regionen.

Global Compact Principles - <https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/mission/principles>

Der UN Global Compact ist eine Initiative, die Unternehmen ermutigt, ihre Strategien und Geschäftstätigkeiten an universellen Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Obwohl der Fokus breiter gefasst ist als bei den VPs, sind die Menschenrechtsprinzipien zentral für diese Initiative.

Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) - <https://eiti.org/>

EITI zielt darauf ab, die Transparenz und Verantwortlichkeit in der Gewinnung von Rohstoffen zu erhöhen, indem Unternehmen, Regierungen und Zivilgesellschaften zusammenarbeiten. Während der Schwerpunkt auf Transparenz liegt, fördert EITI indirekt auch die Einhaltung von Menschenrechtsstandards.

OECD Guidelines for Multinational Enterprises - <https://www.oecd.org/corporate/mne/>

Beschreibung: Diese Leitlinien bieten Empfehlungen für verantwortungsvolle Geschäftspraktiken von multinationalen Unternehmen. Sie behandeln verschiedene Themen, darunter Menschenrechte, Arbeitsnormen und Korruptionsbekämpfung. Sie sind ein breiteres Rahmenwerk als die VPs, aber beinhalten ähnliche Prinzipien.

ISO 28000 (Supply Chain Security Management Systems) - <https://www.iso.org/standard/44641.html>

ISO 28000 legt Anforderungen an Sicherheitsmanagementsysteme in der Lieferkette fest. Obwohl der Standard hauptsächlich auf Sicherheit fokussiert ist, trägt er zur nachhaltigen Beschaffung bei, indem Risiken in der Lieferkette verringert werden.

Weitere Initiativen...

Konfliktmineralien

Bsp. Zertifikate und Standards für **Konfliktmineralien** wurden entwickelt, um sicherzustellen, dass Unternehmen Rohstoffe wie Zinn, Tantal, Wolfram und Gold (oft als 3TG bezeichnet), die aus Konfliktgebieten stammen, verantwortungsbewusst beschaffen. Diese Standards zielen darauf ab, den Handel mit Rohstoffen zu unterbinden, der bewaffnete Konflikte, Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung fördert.

Ähnliche sind*:

Responsible Minerals Assurance Process (RMAP) - <https://www.responsiblemineralsinitiative.org>

Der Responsible Minerals Assurance Process (RMAP) ist Teil der **Responsible Minerals Initiative (RMI)**, die sich darauf konzentriert, die Beschaffung von Konfliktmineralien in globalen Lieferketten zu überprüfen und sicherzustellen, dass sie nicht zur Finanzierung von Konflikten beitragen. RMAP zertifiziert Schmelzen und Raffinerien, die nachweislich keine Konfliktmineralien verwenden.

Conflict-Free Sourcing Initiative (CFSI) - <https://www.responsiblemineralsinitiative.org>

CFSI ist eine der weltweit führenden Organisationen, die Standards für die konfliktfreie Beschaffung von Mineralien setzt. Sie bietet Tools und Ressourcen wie den Conflict Minerals Reporting Template (CMRT), um Unternehmen bei der Einhaltung der Sorgfaltspflichten gemäß der US-Dodd-Frank-Gesetzgebung (Section 1502) zu unterstützen.

OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas - <https://www.oecd.org/corporate/mne/mining.htm>

Die OECD-Leitlinien sind kein Zertifikat, aber ein international anerkannter Rahmen für die Durchführung von Sorgfaltspflichten bei der Beschaffung von Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten. Diese Leitlinien helfen Unternehmen dabei, Konfliktmineralien zu identifizieren und Maßnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, dass ihre Lieferketten zur Finanzierung von bewaffneten Konflikten beitragen.

London Bullion Market Association (LBMA) – Responsible Gold Guidance - <https://www.lbma.org.uk>

Die LBMA Responsible Gold Guidance legt Standards für die Beschaffung von Gold fest und verlangt, dass Raffinerien und Minen nachweisen, dass sie ihre Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Konfliktfinanzierung und Menschenrechtsverletzungen einhalten.

Dubai Multi Commodities Centre (DMCC) – Responsible Sourcing of Precious Metals - <https://www.dmcc.ae>

Das DMCC bietet einen Standard für die verantwortungsvolle Beschaffung von Edelmetallen, insbesondere Gold. Der Standard deckt Themen wie Konfliktfinanzierung, Geldwäsche und Menschenrechte ab.

International Tin Supply Chain Initiative (ITSCI) - <http://www.itsci.org>

ITSCI ist ein Programm, das eine verantwortungsvolle und konfliktfreie Beschaffung von Zinn, Tantal und Wolfram sicherstellen soll. Es bietet Unternehmen Unterstützung bei der Implementierung von Sorgfaltspflichten entlang der Lieferkette und überwacht die Rückverfolgbarkeit von Mineralien.

Fairmined Standard (Alliance for Responsible Mining) - <https://www.fairmined.org>

Der Fairmined Standard zielt auf die Förderung von verantwortungsvollem Kleinbergbau ab und stellt sicher, dass Gold aus Konfliktgebieten nicht zur Finanzierung von Konflikten oder zur Ausbeutung von Menschen beiträgt. Er deckt sowohl soziale als auch ökologische Aspekte ab.

Fairtrade Gold - <https://www.fairgold.org>

Fairtrade Gold zielt darauf ab, den Bergbau in Entwicklungsländern zu verbessern und faire Arbeitsbedingungen sicherzustellen. Fairtrade Gold-Standards stellen sicher, dass die Menschenrechte im Bergbau gewahrt werden und die Rohstoffe nicht aus Konfliktgebieten stammen.

Responsible Jewellery Council (RJC) – Chain-of-Custody Certification - <https://www.responsiblejewellery.com>

Der RJC setzt Standards für die Beschaffung von Edelmetallen und Diamanten. Die RJC Chain-of-Custody-Zertifizierung stellt sicher, dass die gesamte Lieferkette von der Mine bis zum Endprodukt konfliktfrei und ethisch einwandfrei ist.

Better Sourcing Program (BSP) - <https://bsp-assurance.com>

Das Better Sourcing Program arbeitet mit Bergbauunternehmen und lokalen Gemeinschaften zusammen, um die Rückverfolgbarkeit und Transparenz in der Lieferkette von Mineralien zu verbessern. Es stellt sicher, dass die Mineralien verantwortungsvoll beschafft werden und nicht zur Finanzierung von Konflikten beitragen.

Ihr Experte

Martin Rothermel hat die Taylor Wessing Practice Area Handels- und Vertragsrecht aufgebaut.

Er berät Unternehmen im Bereich des Einkaufs, der Qualitätssicherung, des Vertriebs (e-Commerce, Handelsvertreter-, Vertragshändler- und Franchisesysteme) sowie der Produkthaftung. Seine Tätigkeit umfasst die Vertragsgestaltung ebenso wie die Vertretung in streitigen Auseinandersetzungen. Zu seinen Mandanten zählen nationale wie internationale Unternehmen der Industrie und des Handels.

Martin Rothermel veröffentlicht regelmäßig Fachbeiträge und hält Vorträge zum Internationalen Kauf- und Lieferrecht (einschließlich UN-Kaufrecht), Vertriebs- und Kartellrecht, e-Commerce-Recht sowie zum Produkthaftungsrecht.

Er hat im Juli 2022 den ersten Kommentar zum LkSG veröffentlicht und berät viele Unternehmen in der Umsetzung von Lieferkettensorgfaltspflichten (einschließlich EUDR und CSDDD). Martin Rothermel ist Certified Sustainability Reporting Specialist und berät auch zu CSRD, ESRS und Taxonomie.

Martin Rothermel studierte in Würzburg, war als Referendar für die Siemens AG in München und die Procter & Gamble Comp. in den USA tätig. Er promovierte im Kartellrecht, arbeitete seit seiner Anwaltszulassung im Jahr 1999 als Justitiar eines mittelständischen EDV-Unternehmens und danach als Unternehmensberater für Roland Berger Strategy Consultants. Nach seiner weiteren Tätigkeit für eine national aufgestellte Wirtschaftsrechtskanzlei wechselte er 2004 in das Münchner Büro von Taylor Wessing.

Sprachen:
Deutsch, Englisch

„Führender Anwalt im Vertriebsrecht“, JUVE 2022-2025
„Führender Name“, „Tier 1“, Legal 500 2023
„Anwalt des Jahres für Außenhandel“, Handelsblatt 2021
„Besonders innovativ im Handelsrecht“, Brand Eins 2021
„Empfohlener Anwalt“, in JUVE, Chambers, Legal 500
„Führende Kanzlei im Vertragsrecht und Kartellrecht“, Kanzleimonitor.de
„He has very deep knowledge of the legal aspects, knows the law, and we also get advice that is very pragmatic and very helpful. So the theory is good and he also provides good solutions.“, Mandant, Chambers Europe 2020
„führend im dt. u. internat. Handels- u. Haftungsrecht“, „Experte für Vertragsgestaltung u. -management“, „stark im internat. Vertriebsrecht“, Wettbewerber, Juve 2019
„Market sources emphasise his experience and tenacity, stating that 'he is certainly someone who doesn't give up easily during negotiations.“, Chambers Europe 2019
Hervorgehoben als Best Lawyer für Außenhandels- und Franchiserecht, Best Lawyers in Germany, Handelsblatt 2018
„Sources hail Martin Rothermel for being 'extraordinarily creative,' adding: 'He really never gives up and tries things even in impossible situations.' He is renowned for his strength in distribution and franchise agreements and also has a high level of expertise in commercial litigation“, Chambers Europe 2018
„Häufig empfohlen“, „hervorragend“, „starkes Fachwissen“, JUVE Handbuch 2017



RA Dr. Martin Rothermel

CERTIFIED SUSTAINABILITY
REPORTING SPECIALIST (CSRS)

Partner
München

+49 89 21038-121
m.rothermel@taylorwessing.com

